

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. — Für Druck: August Fabian, Magdeburg. Druck und Verlag von E. Pfannkuch u. Co., Magdeburg. Geschäftsführer: Dr. Wünster, S. Bernhard, 1794, für Druckerei 981.

Bräunungsabzügliches Abonnementpreis: Vierteljährl. (incl. Bringerlohn) 2 Mtl. 25 Pf., monatlich 8 Pf. Per Kreuzband monatl. 70 Pf. Bei den Postankarten 2.25 egl. Beitragsbelastung. Einzelne Nummern 5 Pf. Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Inserationsgebühr: die geschätzte Petition 15 Pf., auswärtig 25 Pf., im Auslande 50 Pf. Post-Geltungssatz Seite 422

Nr. 77.

Magdeburg, Donnerstag den 1. April 1909.

20. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten

Tanz um die Blocktrümmer.

Soweit wäre nun am Dienstag, in der großen Blockdebatte des Reichstags, alles gut gegangen, als es zu Tätschlichkeiten nicht gekommen ist.

Es soll nicht weiter untersucht werden, ob das auf die Mäßigung des Temperaments zurückzuführen ist, die den deutschen Nationalcharakter auszeichnet, oder ob die glückliche Placierung des Zentrums, das sich im Reichstag als breiter trennender Keil zwischen den beiden Blockhälften einschiebt, es verhindert hat, daß die Paarungsgenossen von rechts und links einander an die Kehle führen.

Es gibt Ehen, die auch dann weiter fortbestehen, wenn öffentliche Skandale zwischen beiden Teilen zur Gewohnheit geworden sind. Als eine solche Ehe kann der Block möglicherweise auch nach dem 30. März fortbestehen oder neu begründet werden. Was sich, aber an diesem Tage im deutschen Reichstag abspielte, das war eine Explosion des Hasses und der gegenseitigen Erbitterung, deren Folgen auf keine Weise aus der deutschen Politik ausgelöscht werden können.

Man hat von keiner Seite mehr den Versuch gemacht, das Ende der Blockpolitik zu verheimlichen. Man überhäufte sich gegenseitig mit Vorwürfen. Die Rechte gibt der Linken Schuld, die Linke der Rechten, der Reichskanzler den Parteien und die Parteien wenn nicht der noch immer gesuchten Person des Reichskanzlers, so doch der Regierung, dem Reichsschatzsekretär, dem Bundesrat. Man beginnt, vertrauliche Verhandlungen, die man miteinander geführt hat, auszuplaudern. Auf Haußmanns wütende Schärfe antwortet des Janusblauer Oldenburg ungezähmte Schmähsucht, auf den groben Kloß des Agrardemagogen wird der gröbere Keil des Börsendemagogen gesetzt. Politische Tanzbodenstimmung nach Mitternacht.

Was ward inzwischen, während sich der Block im Lodeskampfe wand, auf Tribünen und Bandelgängen von neuen Blöcken geredet! Da war der schwarz-schwarze Block, dessen Vorhandensein der Sprecher der Konseriativen, von Richterhofen, feierlich dementierte. Dann der Block von Bassermann bis Bebel, Patent Naumann, den sowohl Bassermann als auch in Bebels Namen David mehr oder weniger höflich ablehnte. Ferner der sogenannte „kleine Block“, eine ganz neue Erfindung, bestehend aus Reichspartei, National-liberalen und Freisinnigen, die zwar keine Mehrheit bilden, aber doch die Führung des Reichstags in der Finanzreform übernehmen wollen. — Aber — so viel Köpfe, so viel Sinne. Keine Partei stimmt mit der andern in irgendeiner Frage völlig überein. Die Hintertüren, die der Blockdiplomat Bassermann offen läßt, schlägt Haußmann dröhrend zu.

Und nicht nur zwischen den Parteien, auch in den Parteien ist Spaltung. Welcher Unterschied in der Tonart des konseriativ-gouvernementalen Freiherrn von Richterhofen und der des unentwegten Agrariers von Oldenburg! Fürst Hatzfeld kann in Fragen der Erbschaftssteuer nur im Namen des größeren Teils seiner Freunde sprechen; bei Herrn Bassermann wählt sich dieser größere Teil zu einem „größten“ aus, aber immer noch bleibt um Paasche ein peinlicher Rest. Selbst Herr Biemer kann sich nicht enthalten, gegen seinen engen Gemeinschaftsgenossen Naumann wegen seiner Blöderfindung vom Leder zu ziehen.

Der Block wird zum Chaos, und es herrscht Krieg aller gegen alle.

Wenn Fürst Bülow die Absicht gehabt haben sollte, durch seine Rede wieder Ordnung zu schaffen, dann hat er am Dienstag mit einem ersichtlichen Misserfolg geendet.

Der Reichskanzler hat in den gewohnten Formen liebenswürdigen Humors die stärksten Zumutungen zum besten gegeben, mit denen ein Minister ein Parlament traktieren kann. Er hat sich selber zum Reichskanzler gegen den Reichstag proklamiert. Er, der in seiner ängstlichen Nachgiebigkeit gegenüber den Agrariern die Nachlasssteuer preisgab und sie nur auf Drängen der verbündeten Regierungen widerwillig und in berechnender Absicht wieder aufnahm; er, der Erfinder oder Gönner des berüchtigten Viermännerkompromisses, beschuldigt die ihm dienstbaren Parteien mit scharfer Wendung gegen die Freisinnigen der Quertreiberei und Verschleppung. Er, der vom Regierungsschiff auf Geheiß der kriegerischen Buschmänner die Flagge herunterholen ließ, warnt den Reichstag vor Gefährdung seines Ansehens.

Der Netter, der uns nach blockliberaler Legendenbildung vom persönlichen Regiment befreit hat, ist weiter nichts mehr als der bevollmächtigte Handlanger des zweiten Wilhelm, dessen unbegrenztes Vertrauen zu besitzen

er sich laut röhmt. Er, der im November mäuschenstill daßt, als die Vertreter bürgerlicher Parteien dem deutschen Kaiser die Eignung zum Herrscherberuf absprachen, preist jetzt in byzantinischen Wendungen die Person Wilhelms II., verbietet aber zugleich dem Reichstag, eine andre Meinung auszusprechen. Die Krone soll nicht mehr in die Debatte gezogen werden. Der Reichstag bekommt einen Maulkorb und einen Peitschenschlag, und nun — meint der Reichskanzler — müßte der steckengebliebene Wagen der Reichsfinanzreform sich eiligst wieder in Bewegung setzen.

Bülow hat die Anerbietungen der Liberalen, ihm weitere Dienste zu leisten, mit einer moralischen Abhandlung aller liberalen Prinzipien beantwortet. Wahrscheinlich ist das auch für einen Reichskanzler, der die Macht auf seiner Seite hat, die richtige Methode, den Freisinn zu behandeln. Die nächste Zukunft wird es lehren.

Jetzt soll eiligst der Etat zu Ende heraten werden, dann will der Reichstag in die Osterferien gehen. Die Finanzkommission hat sich schon am Dienstag bis zum 22. April vertagt. Spätestens im Mai oder Juni werden also schwerwiegende Entscheidungen der deutschen Reichspolitik fallen.

Es geht der Plan um, die Nachlaßsteuer zu verbauen und den kümmerlichen Rest dieser ohnehin schon kümmerlichen Vorlage dem Volke als ausreichende Heranziehung des Besitzes zu präsentieren. Für diese „Konzeßion“ sollen die Konseriativen bei der Brandtwiehlbesetzung entschädigt werden.

Es wird die Aufgabe der deutschen Sozialdemokratie sein, gegenüber allen etwaigen Versuchen des Betrugs oder der Ueberumplung die Augen offen zu halten und sich für alle Möglichkeiten bereit zu halten. Wenn wie immer sich die Dinge entwideln mögen, so ist es doch dringend notwendig, daß die Aufklärung über die politischen Vorgänge der jüngsten Zeit in die breitesten Massen getragen wird. Diese Massen müssen nur wissen, was wirklich vorgeht, und sie werden für uns sein. —

Politische Übersicht.

Magdeburg, den 31. März 1909.

Kein Frauenstimmrecht, aber Sekundärbahnen.

Im Abgeordnetenhaus fand am Dienstag eine kurze Debatte über eine Petition statt, die die Errichtung des kommunalen Stimmrechts für wirtschaftlich selbständige Frauen fordert. Die Petitionskommission hatte Uebergang zur Tagesordnung beantragt, während die Freisinnigen durch Herrn Fischer einen Antrag auf Ueberweisung als Material begründen ließen. Genosse Fischer nahm Veranlassung, unsre weitergehenden Forderungen zu präzisieren und das aktive und passive Wahlrecht für alle Frauen zu fordern. Natürlich trat das Plenum gegen die Stimmen der Linken und einiger Zentrumsabgeordneten dem Kommissionsbeschuß bei.

Es folgte die erste Beratung der Sekundärbahnbörde, in der rund 230 Millionen Mark für neue Bahnlinien und für die Einrichtung einer elektrischen Zugförderung auf der Strecke Dessau-Bitterfeld gefordert wird. Die einzelnen Redner der Parteien erklärten ihre Zustimmung zu der Vorlage und brachten im übrigen lokale Wünsche vor. Der Minister verteidigte sich gegen einen konseriativen Vorwurf, daß der Osten vernachlässigt würde, und suchte an der Hand eines reichen Zahldatenmaterials die gerechte Verübungsfähigkeit aller Landesteile nachzuweisen. Am Mittwoch geht die Debatte weiter. —

Die Antwort der englischen Arbeiterpartei.

Die Antwort auf die Depesche der deutschen Sozialdemokratie an die englische Brüderpartei ging bei der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion ein und hat folgenden Wortlaut:

Die britische Arbeiterpartei ist von ganzem Herzen mit Euch einig in Euren Anstrengungen um ein internationales Vereinommen, um den Kosten des Wettbewerbs Einhalt zu tun, und das Beuterecht abzuschaffen.

Mit den besten Wünschen für Euren Erfolg und brüderlichen Grüßen für die Arbeiterpartei Henderson.

Was die Fraktionen miteinander verbindet, das trifft in noch höherem Maße zu für den Auftraggeber der Fraktionen, für die werktätige Bevölkerung beider Länder, die ein außerordentliches und dringliches Interesse an der Erhaltung des Friedens und der Verminderung der Rüstungslasten hat. —

Revolution bei den Erstklassigen.

In der Ersten Kammer des hessischen Landtags kam es am Dienstag zu einer kleinen Palastrevolution. Der Wormser Landeskönig Gauth von Hessenheim griff den hessischen Finanzminister Gauth heftig an, weil er es gewagt hatte, ihn in der Zweiten Kammer zu kritisieren. Gauth hielt seine Ausführungen aufrecht, daß er bedauern müsse, wenn ein hessischer Abgeordneter im Reichstag erklärt habe, eine Revision des Vertrags könne nur zum Nachteil für Hessen ausfallen, was tatsächlich falsch sei.

Am Schlusse der Sitzung führte der erste Präsident, Graf Goerke-Schlick, Beschwerde darüber, daß trotz des wiederholten Einwandes der Ersten Kammer auch diesmal wieder größere Vorlagen mit dem Etat verknüpft worden seien, anstatt, wie die Erste Kammer ersucht habe, besondere Vorlagen an die Kammer einzubringen. Der Präsident erklärte, daß dieses Verfahren der Regierung mit der Würde des Hauses nicht vereinbar sei und fragte den Staatsminister, ob er Garantien geben könne, daß sich dies in Zukunft nicht wiederhole.

Da der Staatsminister diese Zusage nicht geben zu können erklärte, erwiderte der Präsident, daß er unter diesen Umständen den Großherzog ersuchen werde, ihn von seinem Amt als Präsident der Ersten Kammer zu entbinden. Die beiden anderen Präsidenten schlossen sich der Erklärung des ersten Präsidenten an. Diese Amtsniederlegung des Grafen Goerke, der vor Kurzem durch seinen Feldzug gegen die von ihm abhängige Kleinstadt Schleiz auch weiteren Kreisen bekannt wurde, bedeutet offenen Krieg gegen das hessische Ministerium, das sich durch die Verknüpfung von Gesetzesvorlagen mit dem Etat vor der Obstruktion der hessischen Granden zu schützen sucht. Wie diese Revolution im Glase Wasser ausläuft, darauf darf man neugierig sein. —

Die Erbschaft der Ungläubigen.

Der Freireligiösen Gemeinde in Breslau ist bekanntlich von einem amerikanischen Staatsbürgern, der in Preußen verstorben ist, eine Erbschaft im Betrag von 10 000 Mark vermaßt. Das Ministerium verweigerte, die Genehmigung zur Annahme zu befürworten. Die Gemeinde ließ sich deshalb in Offenbach a. M. als Verein gerichtlich eintragen und suchte beim Großherzog von Hessen die Genehmigung zur Annahme der Erbschaft nach. Dort wurde sie auch anstandslos gewährt. Aber der preußische Justiz hat die Erbschaft in Händen und gibt sie nicht heraus. Jetzt wandte sich die Gemeinde mit einer direkten Eingabe an den Kaiser. Doch auch bei ihm hatte sie kein Glück, wie aus folgendem ihr jetzt zugegangenen Bescheid hervorgeht:

Breslau, 22. März 1909.

Der Königliche Polizei-Präsident.

J. N. I. 385/09.

Der Vorstand wird hiermit in Kenntnis gesetzt, daß die Immobila eingabe vom 22. Oktober 1908, in welcher dieerteilung der Genehmigung zur Annahme der legitiplen Zuwendung des verstorbenen Privatiers Julius Müller seitens der freien Religionsgemeinde nachgejagt wurde, zurückgewiesen worden ist.

Die Versagung erfolgte, weil die freie Religionsgemeinde die Korporationsrechte unter Umgehung der Vorstift des Artikels 13 der preußischen Verfassungsurkunde dadurch sich zu verschaffen gewußt hat, daß sie im Widerspruch mit den tatsächlichen Verhältnissen ihren Sitz statutenmäßig nach Offenbach am Main verlegte und ihre Eintragung in das Vereinsregister des dortigen Amtsgerichts beantragte.

J. B. (gez.) Frost.

Aber weil sich preußische Behörden darüber ärgern, daß durch eine mit Hilfe des Reichsrechts erfolgte „Umgang“ preußische „Untertanen“ den Zwangsfeinden des preußischen Polizeistaats entgehen können, deshalb erfolgt eine Entscheidung, die vor dem Rechte kaum bestehen kann. In der Zähigkeit der Breslauer Dissidentengemeinde aber wird dieser Geist der Staatsräson hoffentlich scheitern. Trotz ihrer Mittellofigkeit will die Gemeinde den Kampf um ihr Selbstbestimmungsrecht weiterführen. Die Richter sollen nunmehr darüber entscheiden, ob ein nichtpreußischer Erbe zur Annahme einer nichtpreußischen Erbschaft der preußischen Erbbaubnis bedarf. Das ganze Reich aber muß von tieffester Beijähmung ergriffen werden, daß ihm ein Bundesstaat angehört, der durch seine Intoleranz eine Religionsgemeinde gezwungen hat, außerhalb des Landes Dulding, Hilfe und Recht zu finden! —

Deutschland.

Der Bankrott des Bauerubvereins. In einer Generalversammlung des Rheinischen Bauerubvereins wurde mitgeteilt, daß die Unterblanz für 1908 130 000 Mark beträgt. An den Druckereien in Koblenz und Köln — die erstere ist mittlerweile eingegangen — seien 246 000 Mark zugesetzt worden. Der Verein steht vor dem Bankrott, wenn es so weitergehe. —

Der bayerische Finanzminister und die Finanzreform. Im Anschluß an eine Melbung der „Königl. Ztg.“, die die Demission des einzelaufstätigen Finanzministers als wirkliche Kundgebung gegen das Besitzsteuerkompromiß verlangt, teilt der ultramontane „Bayerische Kurier“ mit, der bayerische Finanzminister habe sich mit der Regelung der Besitzsteuerfrage nach dem Antrag Herzögl. Mäster (Gulda) ausdrücklich einverstanden erklärt. Auf eine Anfrage der „Münchner Post“ teilt der bayerische Finanzminister mit, daß davon keine Rede sei, wonach die Regierung sie noch auf dem Standpunkt, den der bayerische Bundesstaatsverfassungsliege in der Sitzung des Steuerausschusses vom 3. März präzisiert habe, dagegen, daß die bayerische Regierung alle von dem Reichsschulzsekretär gegen den Kompromißantrag vorgebrachten Einwendungen in ganzem Umfang sich zu eigen mache, und daß sie aus prinzipiellen und finanziellen Gründen gegen den Antrag die aller schwersten Bedenken hege. —

Wegen Beteiligung an der Wahlrechtsdemonstration in Wiesbaden wurden im Januar 12 Personen verhaftet; gestern stand die Verhandlung statt. Es konnten nur zwei von den Angeklagten verurteilt werden, und zwar einer zu 60 Mark, weil er die polizeiliche Abprüfung durchbrochen hatte und eine Rede halten wollte, und ein zweiter zu 10 Mark, weil er sich einem Trupp angegeschlossen und dadurch den Zugangserker gehindert haben soll. Als schlimmstes Vergehen rechnet die Polizei den Verhafteten an, daß sie Wahlrechtsdemonstranten gestoppt hätten. — Aus Anlaß der letzten Strafendemonstrationen in Dresden sind 19 Personen unter Anklage gestellt worden. Die Anklage lautet auf fiktive Beleidigung, Körperverletzung, Widerstand, grobe Lüftung. Auf jeden Angeklagten ist ein Polizist als Zeuge geladen. —

Aus der Parteidewegung.

k. Sozialdemokratische Stadtverordnete für den Staat! Bei der Schlußabstimmung zum Staat stimmt am Dienstag die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion in Frankfurt a. M. — bei konservativer Abstimmung — für den Staat. Zur Begründung dieser ersten maligen Zustimmung gab Genosse Zielowski eine Erklärung ab, in der es heißt: „Das Resultat der Staatsberatung entspricht in keiner Weise der Art, die bei der Generaldebatte an dem Staat gezeigt worden ist. Wir bedauern, daß auch in diesem Jahre nicht die vielgepreiste Sparjunkte geübt worden ist; daß vielmehr unter dahingehenden Anträgen abgelenkt worden. Wir halten auch die Grundzüge, von denen sich der Magistrat sowohl bei den Fragen der Sozialpolitik wie auch bei der städtischen Arbeitersfürsorge leiten läßt, für verfehlt und werden sie jederzeit bekämpfen. Insbesondere bedauern wir, daß Magistrat und Stadtverordnetenversammlung trotz der vielgepreisten Sozialpolitik nicht dazu auskönnen konnten, den städtischen Arbeitern einen Minimallohn von 2 Mark zu gewähren. Ebenso bedauern wir die ungliche Behandlung, die der Magistrat der Frankfurter Arbeiterschaft und ihren Organisationen entgegenbringt. Wenn wir trotzdem dem Staat zustimmen, so soll darin in keiner Weise eine Zustimmung zur Magistratspolitik oder ein Vertrauensvotum für den Magistrat erbracht werden. Ebenso soll das keine Zustimmung zu den vom Magistrat vertretenen Verwaltungsgeschäften bedeuten.“ Die Zustimmung der sozialdemokratischen Fraktion zum Staat kam in übereinstimmender Weise. Die Fraktion hat erst in letzter Stunde diesen Beschuß gezeigt. Bei der Abstimmung in der Stadtverordneten-Versammlung waren mehrere Mitglieder der Fraktion nicht anwesend, so die Genossen Quard, Dittmann und Schöne.

Eine neue Parteidewegung wird fortan unter dem Titel „Der Bibliothekar“ erscheinen. Die uns vorliegende Nr. 1 der „Monatsdeweg für Arbeiterbibliotheken“, welche unter der Redaktion unseres Genossen Guido Heinig (Leipzig) ins Leben getreten ist, um alle im Arbeiterbibliotheken genannten Erziehungen zu konzentrieren und zu vertreten, erfüllt ein längst gefühltes Bedürfnis für alle Genossen, welche mit Bibliotheks- und Bildungsweisen zu tun haben oder sich dafür interessieren. Die darin gegebenen Anregungen sind freudig zu begrüßen und werden zur geistigen Erhebung des Proletariats sicherlich gute Früchte tragen. —

Sie deutschen Sozialdemokraten in Siebenbürgen treten in Sibiu zu einer Konferenz zusammen. Erstmals waren 19 Delegierte für 11 Organisationen. Aus den Berichten der Delegierten ist zu ersehen, daß die Lage der deutschsprachigen Arbeiter in Siebenbürgen eine sehr elende ist, aber sie zeigt nun auch überall, ihre Lage zu verbessern; Auflösung einer Organisation und trotz Verfolgungen immer vorhanden. Es wird ein Agitationsteam gemacht mit dem Antrag, unter den deutschsprachigen Arbeitern Aufklärung zu verbreiten, der sozialistischen Freiheit Eingang zu verschaffen und Organisationen zu gründen. —

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Die ausländigen Textilarbeiter in Langenbielau haben in einer fünfzehntägigen Versammlung beschlossen, im Auslande zu verharren. Die Textilarbeiter haben darauf, der „Königl. Ztg.“ aufgrund sämtlichen beim Deutschen Textilarbeiterverband angelegten Arbeitern der Fabriken zu Lebenden, Langenbielau und Peterswalde die Rundung zugehen zu lassen. —

Der Streik der Braunschweigerarbeiter ist beendet. Am Sonnabend und Sonntag wurden zwei Bergarbeiter-Sitzungen abgehalten, die sich mit dem Streik beschäftigten. Der Vorsitzende des Bergarbeiterverbandes, Reichstagabgeordneter Sachse, war in der Sonnabendsitzung selbst anwesend. Der Bergarbeiterverband kann unter den jetzigen Bedingungen im Bergbau die Streikzeit nicht aufzuhalten, sondern muß den Streikenden auszugeben werden, den Streik sofort abzubrechen. Beide Sitzungen verliefen sehr reg. —

Zur Lohabewegung der Schneider. In Minden haben nach Datum der Rundungsdewegung am Freitag 22 Schneider die Arbeit eingestellt — Sitzen ist fortzuhalten. —

Achtung, Glasfleischer! Bei der Gross-Schramm & Schopp in Langewiesen i. Th. sind die Arbeiter seit längerer Zeit wegen einer Regulierung in Differenzen mit der Firma geraten. Die Schriften der Firma zu erneutern, scheiterten an der Häufigkeit der Rundungen. Am 1. Februar wurde eine Rundung gemacht. Glasfleischer und Glasermeister! Halten den Zugang zum Langewiesen fest! —

Die Auktionshalle der Tropfazette der Firma Guido Heiß, in Leipzig ist gegenwärtig der Gehilfen bereit. —

Das Abschließerecht der Eisenbahner. Die 1. Eisenbahndewegung in Frankfurt a. M. hat mehrere malige Erklärungen abgegeben, in dem sie hinzugeht, dass sie nicht mehr daran glaubt, daß die Eisenbahndienstleute oder arbeitende Mitglieder des Betriebes der Eisenbahndienstleute, des sogenannten handelnden Betriebes, werden. In diesem Hinsicht heißt es ganz Schärfes:

Wer entgegen diesem Beschuß dem Betriebe der Eisenbahndienstleute oder dem handelnden Betrieb und Eisenbahndienstleute verhindert, behindert oder behindert, bez. er ordnungsmäßigen Betriebes hindert. Es wird den Eisenbahndienstleuten auch die Folgen davon zu tragen haben. —

Arbeiter werden die Arbeit noch gemeinsam machen. Das ist etwas zu unterscheiden, in dem sie befinden, daß es den gemeinsamen Arbeitern aber auch der Rundungsdewegung der Eisenbahndienstleute nicht zugestehen mögen. —

Die gesicherte Existenz der Arbeiter. Die schon 1781 gegründete Erste Deutsche Bier-, Kaffee- und Kaffee-Essenz-Fabrik in Braunschweig zahlt ganz erbärmliche Löhne, aber die Arbeiter rechnen mit der berühmten Unternehmer-Humanität und bildeten sich ein, eine Lebensstellung zu haben. Vor einiger Zeit wurde aber ein alter Arbeiter, der 36 Jahre im Geschäft tätig war, und jetzt wieder einer, der 44½ Jahre, davon 41½ Jahre ohne Unterbrechung, dort arbeitete, entlassen. Viele Jahre hat der Mann für 12 bis 14 Mark, und die letzten 8 bis 9 Jahre für nur 7 bis 8 Mark Wochenlohn gearbeitet. Jetzt wurde er durch ein 15-jähriges Mädchen ersetzt, weil er — das ist einmal in seinem Leben — erkrankte und 14 Tage aussehen mußte. Doch lasen wir das Dokument der Unternehmer-Humanität selbst sprechen. Der alte Mann erhält folgendes vom 17. März 1909 datiertes Zeugnis:

Der Arbeiter Karl Greve ist in meinem Betrieb seit dem 1. September 1867 beschäftigt gewesen und verläßt mich am 17. dieses Monats. Ich gebe dem p. Greve das Zeugnis, daß er stets die ihm übertragenen Arbeiten zu meiner Zufriedenheit ausgeführt hat, und daß seine Entlassung zum 27. d. M. wegen des stattgefundenen Verkaufs meines Fabrik erfolgt.

Ludwig Otto Bleibtreu.

ppa. B. v. Franquet.

Die Firma ist verkauft, das ist richtig, der Betrieb aber wird fortgesetzt. Für die alten Arbeiter aber ist kein Platz mehr. Sie sind ausgepreßt wie eine Zitrone, deshalb fort mit ihnen. Der Mann kann ja mit diesem günstigen Zeugnis andre Arbeit suchen. Wer arbeiten will, findet immer Arbeit — zumindest in der Zeit der Krise. Deshalb lebe ich . . . Unternehmer-Humanität!

Tatständerung in der Sandsteinindustrie. In Riesa bei Dresden wurde den Arbeitern der Sandsteinindustrie der Farri gekündigt, weil sie sich einen Bohraufzug von 10 Prozent nicht gekauft lassen wollten. —

Habekant und Gewerkschaftsführer. Das Oberlandesgericht Köln hatte sich am Sonnabend mit folgender Sache zu beschäftigen: Der Habekant Hassenmeier in Pforzheim hatte an den Fabrikanten Robert Klein in Überstein a. N. einen Brief geschrieben, in dem es hieß, der Geschäftsführer des Metallarbeiterverbandes in Überstein, Faber, sei ein Mensch, der — wenn er Streitgelder in die Finger bekomme — eines Tages damit verdutzt werde. Der Pforzheimer Habekant (haber arbeitete früher in Pforzheim) wurde darauf zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Den Brief zeigte Klein zunächst dem Redakteur der „Neuen Nachrichten“, damit dieser ihn abdrucke, was aber abgelehnt wurde. Dann zeigte er ihn einer ganzen Reihe von Übersteiner Fabrikanten, die damals ihre Arbeiter ausgespielt hatten. Das Schöffengericht in Überstein, worin zwei Mitglieder des Arbeitgeberverbandes saßen, sprach den Fabrikanten Klein frei, weil er in Wahrheit berechtigter Interessen gehandelt habe. Das Landgericht Saarbrücken als Verwaltungsinstanz verurteilte den Fabrikanten aber zu 40 Mark Geldstrafe, da der § 193 hier nicht angewendet werden könne. Die von dem Habekanten eingelegte Revision wurde jetzt von dem Oberlandesgericht Köln verworfen. —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 31. März 1909.

Sozialpolitik im Krupp-Grußonwerk.

Der Reichstag hat in den letzten drei Jahren Resolutionen beschlossen, in welchen der Reichsanzler aufgefordert wird, der allzu schroffen Ausdeutung der Arbeiter in der Großfeisenindustrie entgegenzuwirken. Am 19. Dezember 1908 ist denn auch eine Bundesratssatzung erlassen worden, welche ganz wenig, aber doch den Anfang eines Schubes dieser Arbeiter bringt. Diese Verordnung will vor allem einer allzu langen Arbeitszeit Hindernisse bereiten, die ja insbesondere die Gesundheit der Arbeiter untergräbt und ihr Lebensende nur allzu früh herbeiführt.

Am 1. April tritt diese Verordnung in Kraft. Die Direktion des Krupp-Grußonwerks benutzt diese Verordnung nicht dazu, einen längst geborgten und gewährten Bedürfnis der Arbeiter Rechnung zu tragen, den Aufenthalt in der Fabrik zu verkürzen, ließ es machen das Gegenteil, sie verlängert ihn. Die Gewerkschaftsordnung schreibt vor, daß bei Forderungen der Arbeitszeit die Arbeiter gehört werden müssen. Was gehen solche Forderungen die Direktion des Krupp-Grußonwerks an? Ohne die Arbeiterschaft mit einem Worte zu fragen, verfünde ein Antrag vom Sonnabend, daß die Arbeitszeit vom 1. April eine halbe Stunde früher beginnt. Als Grund wird angegeben, daß die Verordnung bei einer Schicht von mehr als 9 Stunden 2 Stunden Pause vorschreibe. Am Stahlwerk betrage sie nur 1½ Stunden. Mit Einlegung einer ½ Stunden Verlängerung würden die 2 Stunden erreicht; dafür müsse eine halbe Stunde früher begonnen werden.

Wenn die Arbeiter bestagt werden, so hätten sie einstimmig die Entlastung abgegeben, daß ihnen an der Vesperpause nichts liegt. Sie müßten einen möglichst zeitigen Arbeitsablauf haben, um die gesundheitsförderlichen Raumlichkeiten des Werkes auszunutzen zu können. Die Verordnung läßt das auch zu. Im § 5 Absatz 3 ist ausdrücklich besprochen:

Wenn Nächte fallen auf die Arbeiter dies geboten erhalten lassen und die Schicht nicht länger als 11 Stunden dauert, kann die höhere Verwaltungsbeförderung in gleicher Weise garantieren, daß die Pausen auf 1 Stunde befreit werden.

Rückt auf die Arbeiter auf auf dem Grußonwerk ein unerhörtes Segen. Die Arbeiterschaft wird jedoch diese Rückfälle verlängern, um so mehr als gerade in den Gießereien Pausen fast häufig nur auf dem Papier stehen. Ein Blick in die Eisenhütte und deren Vesperpause bestätigt dies.

Schließlich kommt über noch ein schwerwiegender Grund hinaus: Eine sehr große Zahl der Arbeiter wohnt außerhalb des Werkes und kommt des Morgens mit der Eisenbahn. Die Züge kommen zumeist zum Beginn der Arbeitsszeit um 6½ resp. 7 Uhr. Ein großer Teil der Leute müßte beim früheren Beginn den Weg zu Fuß machen und deshalb bedeutend früher die Ruhezeit beenden oder aber so früh mit dem Zuge fahren, daß sie nicht nur eine halbe Stunde mehr, sondern eine ganze Stunde, teilweise noch mehr opfern müssen.

An einer fünfzehntägigen Versammlung aller Abteilungen des Grußonwerks, die am Dienstag abend in der „Thalia“ tagte wurde schärfer Rücksicht an dieser neuzeitlichen Rücksichtlosigkeit geübt und folgende Resolution einstimmig angenommen:

Die Versammlung fordert sämtlicher Arbeiter des Stahlwerks protestiert gegen den früheren Beginn der Arbeitszeit als einer schweren Schädigung der geistig-geistlichen Interessen der Arbeiter. Die Rücksichtnahme betrifft das Gegenteil dessen, was durch die Bundesratsverordnung vom 19. Dezember 1908 erreicht werden soll. Nunmehr gräßt Kreise auch der deutschen Arbeiterschaft erhalten eine längere als 10½stündige Arbeitszeit. Es kommt daher erwartet werden, daß die Direktion des Krupp-Grußonwerks eine etwaige Erweiterung der Pausen unter Beibehaltung der bisherigen Arbeitszeit verneinen. Mit Rücksicht auf die Gesundheit der Arbeiter erwartet die Versammlung, daß von einer Verlängerung des Aufenthalts im Werk Abstand genommen, vielmehr das Gegenteil angestrebt wird. Genauell ist von der Ausnahmeregelung des § 3 Absatz 3 Gebrauch zu machen.

Die Versammlung befürwortet eine Resolution aus ihrer Sicht, welche der Direktion Mitteilung über die Ansichten der Arbeiter des Stahlwerks machen soll. —

— Eine außerordentliche Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins findet am Mittwoch den 7. April, abends 8½ Uhr, im „Sachsenhof“ statt. Die Tagesordnung ist aus dem Fiserat in der heutigen Nummer ersichtlich. —

— Herr Meinecke, der Vorsitzende des Bürgervereins, der bei der letzten Stadtverordnetenwahl die Beamten als politische Lumpenbeamte bezeichnete, hat sich bei dem Beamtewahlverein als Mitglied angemeldet. Der Vorstand des Vereins hat, wie wir erfahren, bereits beschlossen, Herrn Meinecke bei der nächsten Stadtverordnetenwahl als Kandidaten aufzustellen. Im geheimen soll Meinecke bei dem Beamtewahlverein die Wahl bestehen, Herrn Meinecke in allerhöchster Zeit zum Stadtvater zu machen, da Stadtv. Streitstein bereits Zeichen von Amtsfähigkeit gezeigt hat. Dadurch würde also Herr Meinecke, wenn auch auf einem Umweg, doch noch zu seinem Ziel gelangen. —

— Eine aufgefundenen Wasserleitung. Eine ganz merkwürdige Entdeckung hat die hiesige Bauverwaltung bei den Ausgrabungen am Körnerplatz und der Elizowstraße gemacht, wo zurzeit ein Kanal gebaut werden soll. In 3 Meter Tiefe legten die Arbeiter eine alte Wasserleitung bloß, die nach Ansicht der hinzugezogenen Sachverständigen aus dem Tiebauamt noch aus der Zeit vor der Errichtung der Stadt Magdeburg im Jahre 1631 herrührt. Die jutage geforderten Röhren bestehen aus einem außerordentlich festen Holz — anscheinend Eiche — und haben in der Bohrung eine Metalleinschlüsse, deren Zusammensetzung im Nahrungsmittel-Untersuchungsamt näher untersucht werden soll. Der Direktor des Wasserwerks ist der Meinung, daß diese noch ziemlich gut erhaltenen Leitung unmöglich mit der Elbe in Verbindung gestanden haben kann und daß man es mit einer alten Zuleitung von Untergrundwasser zu tun hat. Da es nicht unmöglich ist, daß diese Leitung, von der übrigens auch die alten Chroniken berichten, mit einem großen Grundwasserstrom in Verbindung steht, sollen die Ausgrabungen dieser alten Röhrenleitung noch fortgesetzt werden. —

— Zur Freilegung des Domes. Am 11. März hatte die Stadtverordneten-Versammlung beschlossen, über die Vorlage der Juristendiegung des Hauses Domstraße 2, dem bekannten Schleißheim Grundstück, eine zweite Leitung stattfinden zu lassen. Gleichzeitig wurde der Magistrat resp. die Bauverwaltung aufgefordert, einen Bebauungsplan für den Block zwischen dem Breiten Weg und dem Dome vorzulegen. Dies ist nun mehr geschehen. In dem Begleitbericht wird ausgeführt, daß eine Wiederbebauung des in Medie liegenden Blocks aus ästhetischen Gründen in Aussicht zu nehmen sei, um die majestätische Erscheinung des Domes erst recht zur vollen Geltung gelangen zu lassen. Es wird darauf verwiesen, daß die verschiedentlich vorgenommene Freilegung gewaltiger Kathedralbauten, trotz bedeutender Kostenauswendungen, unliebsame Resultate gezeigt hat. Sei erst die Frage der Bebauung mit ja entschieden, dann könnten die Meinungen über die Art der Bebauung natürlich noch sehr weit auseinandergehen. Nach dem Gutachten des Preisrichters für den hiesigen Museumsneubau, Richt. Paul Wallot und F. v. Thiersch, wird eine Wiederbebauung des Blocks unbedingt empfohlen. Zur Erlangung von Entwürfen wird ein Preisaufruf empfohlen. Bis dahin wird gewünscht, daß ohne große bauliche Veränderungen die geforderte Zustandsgesetz des Hauses vorgenommen werden möchte. —

— Dreist und gottesfürchtig. Wenn man es nicht schon längst wüßte, so würde man es jetzt erfahren haben, daß die Hausbesitzer in unserem Stadtparlament eine sehr unmaßliche Gesellschaft sind. Am Schluß der Debatte über die Erhöhung des Wassergeldes wurde in der letzten Stadtverordneten-Sitzung beschlossen, die Art der Erhebung des Wassergeldes nicht zu ändern. Damit war ein Antrag der Hausbesitzer gefallen, der dahin ging, den Magistrat zu ersuchen, über die häufige Erhebung des Wassergeldes unter Berücksichtigung der Vorschläge der Hausbesitzervereine der Versammlung schnellstens eine Vorlage zugehen zu lassen. Jetzt haben die Hausbesitzer diesen abgelehnten Antrag aufs neue eingebraucht, und der Vorsteher hat ihn bereits auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung gelegt! Das ist ein starkes Stück! Man darf neugierig sein, wie der Vorsteher die allen parlamentarischen Gesetzen widersprechende Berücksichtigung dieses Antrags erklären wird. Die Unverantwortlichkeit der Hausbesitzer, die die Absicht verfolgen, nicht nur das erhöhte Wassergeld auf die Mieter abzuwälzen, sondern noch ein gutes Geschäft zu machen, wird ohne Zweifel im Stadtparlament geschildrende Zurückweisung erfahren. —

— Danni Gürler bietet in den Gedächtnissungen, die er verkauft, zweifellos recht prächtige Beispiele dichterlicher Fähigkeit. Durch seine Vortragweise gibt er denselben vielfach eine hohe dramatische Wirkung. Unse Lejer wird vielleicht das folgende Gedicht besonders interessieren:

Den wackeren Söhnen der Arbeit!

Arbeitergruß!

Schmäht mit den Mann der Arbeit nicht! Dem Tropf, der's wagt, schlag' ins Gesicht! Seht mir zuerst den Mann auf dem Feld. Wie er so engig die Pflichtigbar hält, Wie er sein Land bebaut und besät, Damit die Stadt nicht in Not gerät, Denn wenn der fleißige Landmann nicht wär, Wo hätten die Städter ihr Brot wohl her? Seht mir den Bergmann im tiejen Schacht, Der die schwarzen Demanten ans Licht gebracht, Wie viele müssen ihr Leben verlieren, Damit die Städter im Winter nicht frieren! Wer gräßt uns das Gold und Edelstein, Wer erntet, keltet uns den Wein, Wer holt uns Hütten und Baldste, Wer schmückt, wer ordnet uns die Feste, Wer fertigt uns die gilden Reiter, Und muß sich des Nachts auf Lumpen betten, Wer jagt uns das Hohel, den Hermelin, Womit sich schmückt die Königin? Und wenn der Schuhler, der Schneider nicht wär, Jögeln wir nicht noch nach einher? Die Lokomotive, die Länder durchfahrt, Der Arbeitssmann hauft sie mit kräftiger Faust — Und was uns der Geist des Fortschritts erträgt, Der Arbeitssmann erst hat's zur Tat gebracht! Was wär ohne ihn die Industrie, Der Arbeiter, nur er fördert sie. Seht mit zuletzt noch den rüxigen Schmied, Der den glühenden Stahl aus der Esse zieht: Er schmiedet daraus ein wuchtiges Schwert. Sag, ist dieser Mann nicht ehrenwert? Er schwang selbst mit schwielig tapfer Hand Den Stahl und stieß für sein Vaterland! Drum schmäht mit den Mann der Arbeit nicht! Dem Tropf, der's wagt, schlag' ins Gesicht! Achet ihn hoch, ihn, der all dies kann, Hat ab vor dem Arbeitssmann!

Es kommt Danni aber gar nicht darauf an, in der gleichen Weise auch andre Leute so gut oder so schlecht er's versteht zu verherrlichen. Darum, daß er ein Lobend aller Würde und Unwürde. Darum, daß er sein Blatt vor den Mund nimmt und es jedem ins Gesicht sagt, wie er über ihn denkt, beruht die Wirkung, die er allüberall erzielt.

Achtung, Steuerzahler! Die ersten Steuereinfassungen gelangten in Magdeburg bereits zur Ausgabe. Wer sich zu hoch eingestuft glaubt, der säume nicht, möglichst bald im Arbeitssekretariat vorzusprechen. Reklamationen haben nur dann Zweck, wenn Lohnnachweise für das Kalenderjahr 1908 beigebracht werden. Diese Lohnnachweise sind also für die Zeit vom 1. Januar 1908 bis 31. Dezember 1908 auszufertigen. Nachweise über die Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 sind zwecklos. Lag Beschäftigung bei mehreren Arbeitgebern vor, dann müssen die Lohnnachweise von allen diesen Arbeitgebern erbracht werden. Um unnötige Arbeit zu ersparen, fordern wir die Arbeiter, welche gegen die Steuerveranlagung zu reklamieren beabsichtigen, auf, zunächst die Lohnnachweise zu beschaffen und dann im Sekretariat vorzusprechen. Jeder Reklamant muss auch die Vornamen und Geburtsdaten seiner Kinder unter 14 Jahren angeben können. Es wird dringend darum gebeten, die Sprechstunden im Sekretariat einzuhalten. Sprechstunden sind vormittags 11-1 Uhr und nachmittags 5-7 Uhr. Sonnabends nachmittags und Sonntags ist das Sekretariat zur Auskunftserteilung geschlossen. Am dritten Osterfeiertag wird das Sekretariat für längere Zeit geöffnet sein, besondere Bekanntmachung folgt. Um die schnelle und glatte Erledigung der zu erwartenden zahlreichen Reklamationen zu ermöglichen, bitten wir nochmals um möglichst baldigen Besuch der Reklamanten nach Erhalt der Einschätzung.

Arbeitssekretariat Magdeburg,
Gr. Münzstr. 3, I.

Für den Neubau einer Feuerwache in der Neustadt fordert der Magistrat in einer Vorlage an die Stadtverordneten die respektive Summe von 297 730 Mark. In der Vorlage wird u. a. betont, daß der Rangierbahnhof mit seinen ausgedehnten Anlagen, das Entstehen von Bauten auf dem Industriegelände, die Eingemeindung von Rothensee bedingen, daß der an und für sich schon mit bedeutenden Betrieben versehene Stadtteil Neustadt eine vollkommen ausgerüstete Feuerwache erhält. Die Stelle, an der die neue Wache erscheinen soll, ist das östlich an dem ehemaligen Schieß- und Krankenhausgrundstück gelegene Gelände an der Machtwedde- und Hamburger Straße. Die Front des Gebäudes soll sich an der Nachtweidestraße befinden. Die Unterbringung erfolgt in zwei besonderen Gebäuden, der eigentlichen Feuerwache und einem Wohngebäude.

In Übereinstimmung mit dem einstimmigen Besluß des Ausschusses für Feuerlöschwesen empfiehlt der Magistrat, die neue Wache mit Automobilen auszurüsten. Wenn die Stadt sich noch weiter ausdeutet und ebenso, wie sie Rothensee in sich aufgenommen hat, die an der Elbe gelegenen Ortschaften eingemeindet, könne sie, um einen wirklichen Feuerlöscher zu bieten, Automobile in ihrer Feuerwehr nicht mehr entbehren. Man darf nicht unterschätzen, daß, wenn die Stadt bei dem Verkehrsnetz verbleibe, die einzugemeindenden Vororte ähnlich mit kleinen Feuerwachen auszustatten sind. Diese Ausgaben werden durch Automobilbetrieb erspart, denn mit Automobilen können alle Punkte schnell erreicht werden. Eine ganze Reihe bedeutender Feuerwehren besitzt schon Automobilfahrzeuge. Die überall gemachten Erfahrungen sind derartig gut, daß unbedingt an die Beschaffung solcher Fahrzeuge gegangen werden kann. Bei den Versuchen in Berlin hat es sich gezeigt, daß Selbstfahrer mit elektrischem Antrieb den Vorzug verdienen; daher empfiehlt der Magistrat, auch solche zu beschaffen. Mit dem Neubau der Wache, so heißt es weiter, wird auch zweckmäßig die neue Feuerwehrleidenschaft für den Stadtteil Neustadt eingerichtet. Nachdem die Stadtteile Buckau und Sudenburg bereits mit dieser neuen Feuerwehranlage versehen sind, und zurzeit die Wilhelmstadt damit ausgerüstet wird, würde mit dem Hinzutreten der Neustadt nur noch die Altstadt fehlen.

Die eimäßigen Ausgaben für die Wache betragen: 1. Neubau 149 800 Mark, 2. Fahrzeuge usw. 94 030 Mark, 3. Feuerwehranlage 50 700 Mark, 4. Ausstattung 3200 Mark, zusammen 297 730 Mark, um deren Bewilligung die Stadtverordneten ersucht werden. —

Ein Brand entstand am Dienstag 5 Uhr abends in der Kaffeerösterei von Stange, Kaiserstraße 12. Die dazuliegenden brennenden Kaffeebohnenhäuser wurden durch Ableinen des Schornsteins durch die Feuerwehr beseitigt. —

Diebstahl. Einer Witwe in der Königstraße sind am 29. d. M. in der Zeit von 3½ bis 5½ Uhr nachmittags aus der vier Treppen hoch gelegener verschlossenen Wohnung aus dem verschlossenen Verhörla 18,50 Mark gestohlen worden. —

Konzerte, Theater &c.

* **Stadttheater.** Hofopernsänger Robert Philipp vom lgl. Opernhaus in Berlin ist für ein nochmaliges Gastspiel gewonnen worden. Daselbe findet am nächsten Sonnabend den 3. April in Bizets Oper "Carmen" statt, worin der Guest die Partie des Don José singen wird. —

* **Wilhelm-Theater.** Mit dem heutigen Tage beginnt im Wilhelm-Theater die bekannte Schauspielerin Marg. Waller mit ihrem Ensemble ein am 9. Tage bereites Gastspiel. Zur Aufführung kommt "Der Brandstifter" von Heijermans, "Es", ein Bild aus dem Pariser Leben von Metenier und "Brunhilde 448", Schwank von Annie Neumann-Hofer. —

* **Zentraltheater.** Das neue Spezialitäten-Programm, über dessen Einzelheiten wir gestern bereits einige kurze Mitteilungen brachten, geht am Donnerstag abend 8 Uhr erstmalig in Szene. —

* **Birkus Henry.** gäbt am Donnerstag abends 8½ Uhr einen Gala-Sport-Avend mit einem rein sportlichen Program, u. a. Direktor Henry mit seinen Freiheits- und Meisterschaftsbressuren sowie das gesamte übrige Künstler-Personal. Es sei noch ferner darauf hingewiesen, daß nur noch einige Aufführungen von "Birkus unter Wasser" stattfinden. Am Freitag findet der letzte Clown- und Komiker-Avend statt. —

Lezte Nachrichten.

Spb. Berlin, 31. März. (Eigner Drahtbericht der "Volkstimme".) Der Reichstag erledigte heute zunächst eine Reihe von Petitionen und erteilte dann die Genehmigung zur Strafverfolgung der Abg. Kopisch und Mugdan, gegen die Genosse Franz Mehring Widerklage erhoben hat. Alsdann kam der Rat des Auswärtigen Amtes zur Verhandlung. Abgeordneter Roeren (Btr.) begründete eine Resolution, die internationale Vereinbarungen zur Bekämpfung der Schmuggleratur verlangt. Müller (Meiningen, freis.) widersprach dem Antrag, da dadurch auch Kunstwerke betroffen werden könnten. Der Redner forderte außerdem Berücksichtigung des Bürgertums im diplomatischen Dienste. Frank (Platibor, Btr.) bespricht die preußische Ausweisungspolitik und das Zigeunerwesen. Die Sitzung dauert fort. —

Wb. Berlin, 31. März. Die Kommission des Reichstags zur Beratung des Arbeitskammergesetzes nahm dieses in zweiter Lesung in der Fassung der ersten Lesung mit 18 gegen die 9 Stimmen der Konservativen, der Reichspartei und der Nationalliberalen an. —

Spb. Berlin, 31. März. (Eigner Drahtbericht der "Volkstimme".) Die Lohnbewegung der Herren- und Damen Schneider ist mit gutem Erfolg für die Arbeiter beendet worden. Die Lohnzulagen betrugen bei den meisten Arbeitgebern 3 bis 9 Mark pro Woche. Der Tarif wird in dieser Woche von dem Gewerbegericht unterzeichnet werden und vom 1. April ab in Geltung treten. —

* **Cöchem a. d. Mosel, 31. März.** Bei der heutigen Reichstagsitzung im Wahlkreis Cöchem-Adenau-Zell erhielt von 18 493 abgegebenen Stimmen Pauli (Benztrum) 12 407, David (Sog.) erhielt 483 und Mäser (Wichtung unbestimmt) 453 Stimmen. Die übrigen Stimmen waren zerplittet. Der erste ist gewählt. —

* **Melbourne, 31. März.** Der Premierminister des Commonwealth Fisher sagte in einer Rede in Sympie (Queensland), daß der Bau von drei Torpedobootszerstörern bereits in Auftrag gegeben sei. binnen eines Zeitraums von 3 Jahren sei der Bau von 20 weiteren geplant. Fisher fügte hinzu: Als ich darum angegangen wurde, England im Namen des Commonwealth einen Dreadnought anzubieten, da habe ich geantwortet, ein solches Vorgehen wäre keine Politik, sondern eine prahlerische Schaustellung. —

Spb. Ludwigshafen, 31. März. (Eigner Drahtbericht der "Volkstimme".) Bei der Stadtratswahl in dem Städtchen Lamrecht erlangten die Sozialdemokraten die absolute Mehrheit mit 16 von 20 Sitzen. Genosse Ditsch wurde zum Bürgermeister gewählt, ein Buntkunstmann und ein anderer Genosse zu Adjunkten (Stadträten). —

Wb. Köln, 31. März. Die "Kölner Blätter" meldet aus Neujork: In Chillicothe (Ohio) sind bei einer Dynamiterexplosion acht Personen getötet und elf verletzt worden. —

Spb. London, 31. März. Der Untersuchungsrichter Audre hat gestern die Entscheidung unterzeichnet, durch die Frau Steinheil unter der Beschuldigung der vorbereiteten Ermordung ihrer Mutter und ihres Gatten an die Hinrichtungskammer verwiesen wird. —

Spb. London, 31. März. Die "Times" meldet aus Ottawa: Die kanadische Kammer nahm eine Resolution an, wonit sie sich bereit erklärt, alle notwendigen Ausgaben zur schnellen Errichtung einer kanadischen Marine zu bewilligen, in enger Mitwirkung mit der englischen Marine. Das kanadische Volk sei bereit, alle Opfer zu tragen, um die Ehre und den Bestand des Reiches zu sichern. —

* **Belgrad, 31. März.** Der Ministerrat beschloß gestern, den Forderungen der Großmächte vollinhaltlich zu entsprechen. Von diesem Beschuß wurde der serbische Gesandte in Wien in Kenntnis gesetzt. Die Regierung wird heute der Skupština über die Vorstellung der Großmächte berichten. Sodann wird der serbische Gesandte in Wien beauftragt werden, die von den Großmächten empfohlene serbische Erklärung der österreichisch-ungarischen Regierung zu übergeben. —

Wb. Havanna, 30. März. Wie jetzt festgestellt ist, werden von der Besatzung des Dampfers "Altenburg" 14 Personen vermisst. Der Dampfer ist bei Regen auf Strand gesetzt worden. Da das Feuer in den Kohlen- und Lagerräumen noch fortwaltet, ist es unmöglich, nach Leichen zu suchen. (Siehe Kleine Chronik!) —

Vereins-Kalender.

Deutscher Metallarbeiterverband, Verwaltung Magdeburg. Versammlungen finden statt: Am Sonnabend den 3. April, abends 8 Uhr, für den Bezirk Gracau-Brester bei Wilm. Schwense; für den Bezirk Klein-Ottersleben bei Schütze; für den Bezirk Neu-Neustadt im "Weisen Hirch"; für den Bezirk Westerhüsen bei Ollie; für die Branche der Elektromontiere bei Siebenbrodt; für die Branche der Feilenhauer bei Buckow; für die Branche der Installateure und Klempner in der "Burgkasse", Tischlerstraße 28. Am Montag den 5. April, abends 8 Uhr, für den Bezirk Buckau im Saale der "Thalia". Siehe Inserat in nächster Nummer. —

Deutscher Holzarbeiter-Verband, Verwaltungsfeste Magdeburg. Versammlungen: Bezirk Oldendorf bei Herrn Frohne; Bezirk Hermersleben-Salbke; Westerhüsen bei Herrn Aug. Bartels in Salbke; Sektion der Nordmärkte im "Sachsenhof", Große Storchstraße 7. Siehe Inserat morgen. —

Verband der Feuerwehrgehilfen. Nächste Versammlung am Donnerstag den 8. April im "Sachsenhof", Große Storchstraße Nr. 7. —

Turnerschaft Magdeburg (A.-L.). Sonnabend den 3. April, abends 8½ Uhr, Versammlungen: Abt. Buckau in der "Thalia"; Abt. Wilhelmstadt im "Luisenpark"; Abt. Alte Neustadt bei Georg Winter, Rogdener Straße 80. —

Westerhüsen-Salbke. Gemeinschaftliche Sitzung der Gewerkschaftskommission, der Parteivorstände und des Majestätskomitees am Donnerstag den 1. April, abends 8 Uhr, u. Bartels.

Klein-Ottersleben. Arbeiter-Radschäferverein. Donnerstag den 1. April, abends 8½ Uhr, außerordentliche Generalversammlung bei Schütze. —

Groß-Salze. Turnerbund (A.-L.). Sonnabend den 3. April, abends 8 Uhr, Versammlung in "Stadt Hamburg". —

Wettervorhersage.

Donnerstag den 1. April: Veränderlich, mild, vereinzelte Regenschauer. —

Jetzt haben wir die größte Auswahl in Kostümen, Mänteln, Kleidern, Röcken u. Blusen

Tuch-Kostüme in hochmoderner Ausführung, mit Falten-Mieder, Rock, Jacke gefüttert

29.00

Frauen-Paletots ganz gefüttert, anliegend, aus guten Ripsstoffen, soutachiert, geschw. Fassons

19.00

Frühjahrs-Paletots in allen modernen Stoffen, Sacco, geschweifte Form von Mk.

4.75

Elegante Tuch-Kimonos elegant verziert, alle modernen Farben, sehr preiswert

13.75

Dienoch zurück-
gebliebenen **Konfirmanden-Jacken u. Kleider** jetzt ganz
norm billig

Blusen und Röcke tausendjährige Auswahl

GLASS & Co.

Magdeburg, Breiteweg 193-194



Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit beehre ich mich, dem geehrten Publikum sowie meinen Freunden und Bekannten mitzuteilen, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Zigaretten-Spezialgeschäft unter der August Bartels Lüneburger Str. 26 eröffnet habe.

Durch gute Geschäftsverbindung bin ich in der Lage, mit Prima Qualitäten aufzutreten zu können, und gute freundliche Bedienung zusichernd, bitte ich bei gütigem Bedarf um freundlichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll 1906

August Bartels, Lüneburger Str. 26, Ecke Kleemannstr.

1159

Turnerschaft Magdeburg (A.-L.). Sonnabend den 3. April, abends 8½ Uhr, Versammlungen: Abt. Buckau in der "Thalia"; Abt. Wilhelmstadt im "Luisenpark"; Abt. Alte Neustadt bei Georg Winter, Rogdener Straße 80. —

Westerhüsen-Salbke. Gemeinschaftliche Sitzung der Gewerkschaftskommission, der Parteivorstände und des Majestätskomitees am Donnerstag den 1. April, abends 8 Uhr, u. Bartels.

Klein-Ottersleben. Arbeiter-Radschäferverein. Donnerstag den 1. April, abends 8½ Uhr, außerordentliche Generalversammlung bei Schütze. —

Groß-Salze. Turnerbund (A.-L.). Sonnabend den 3. April, abends 8 Uhr, Versammlung in "Stadt Hamburg". —

1158

Zur Konfirmation empfiehlt mein 4187

reichhaltiges Lager in Uhren, Ketten,

Ringen und Kolliers

Walter Heller — Sudenburg — Halberstädter Str. 51

Bitte genau auf meine Firma zu achten!

1159

1159

Heinrich Schütze Uhrmachermeister □ Uhren- und Goldwaren-Handlung

Magdeburg-Buckau, Coquistr. 19

1159

Handwerks-Ausstellung

Magdeburg 1904

1159

Großes Lager in Gold- und Silberwaren

Billige Preise :: Streng reelle Bedienung 4187

Reparaturen werden auf das sorgfältigste ausgeführt.

1159

4 Teppich-Tage! 4

Donnerstag Sonnabend
Freitag Sonntag

Donnerstag Sonnabend
Freitag Sonntag

Außerordentlich preiswertes Angebot!

Axminster Qual. K	Größe $\frac{5}{4}$, ca. 130×190	Wert 6.00	Sonderpreis
Axminster Qual. MO	Größe $\frac{5}{4}$, ca. 130×190	Wert 9.00	Sonderpreis
Axminster Qual. Paula	Größe $\frac{5}{4}$, ca. 130×190	Wert 11.00	Sonderpreis
Axminster Qual. Kaibul	Gr. $\frac{5}{4}$, ca. 130×190	Wert 12.00	Sonderpreis
Axminster Qual. S	Größe $\frac{5}{4}$, ca. 130×190	Wert 16.75	Sonderpreis
Tapestry Qual. Prima	Größe $\frac{5}{4}$, ca. 130×190	Wert 16.00	Sonderpreis
Velourplüsch Qual. II	Größe $\frac{5}{4}$, ca. 130×190	Wert 15.00	Sonderpreis
Velourplüsch Qual. I	Größe $\frac{5}{4}$, ca. 130×190	Wert 18.00	Sonderpreis
Velourplüsch Qual. Ia	Größe $\frac{5}{4}$, ca. 130×190	Wert 21.00	Sonderpreis

Axminster Qual. MO	Größe $\frac{10}{4}$, ca. 240×165	Wert 15.00	Sonderpreis
Axminster Qual. Pascha	Größe $\frac{10}{4}$, ca. 240×165	Wert 18.50	Sonderpreis
Axminster Qual. Kaibul	Größe $\frac{10}{4}$, ca. 240×165	Wert 20.00	Sonderpreis
Axminster Qual. S	Größe $\frac{10}{4}$, ca. 240×165,	Wert 26.00	Sonderpreis
Axminster Qual. P	Größe $\frac{10}{4}$, ca. 240×165	Wert 32.00	Sonderpreis
Tapestry Qual. Prima	Größe $\frac{10}{4}$, ca. 240×165	Wert 30.00	Sonderpreis
Velourplüsch Qual. II	Größe $\frac{10}{4}$, ca. 240×165	Wert 25.00	Sonderpreis
Velourplüsch Qual. I	Größe $\frac{10}{4}$, ca. 240×165	Wert 29.00	Sonderpreis
Velourplüsch Qual. Ia	Größe $\frac{10}{4}$, ca. 240×165	Wert 34.00	Sonderpreis

Axminster, Qual. MO	Größe $\frac{12}{4}$, ca. 300×200	Wert 21.00	Sonderpreis
Axminster, Qual. Pascha	Größe $\frac{12}{4}$, ca. 300×200	Wert 26.00	Sonderpreis
Axminster, Qual. Kaibul	Größe $\frac{12}{4}$, ca. 300×200	Wert 28.00	Sonderpreis
Axminster, Qual. S	Größe $\frac{12}{4}$, ca. 300×200	Wert 37.00	Sonderpreis

Ein Posten Salon-Teppiche

Größe 300×200 350×250 400×300

nur erstklassige Qualitäten :: ::

vom Lager aussortierte Dessins

bis zur Hälfte des früheren Verkaufspreises

Axminster, Qual. P	Größe $\frac{12}{4}$, ca. 300×200	Wert 48.00	Sonderpreis
Axminster, Qual. Prima	Größe $\frac{12}{4}$, ca. 300×200	Wert 68.00	Sonderpreis
Tapestry, Qual. Prima	Größe $\frac{12}{4}$, ca. 300×200	Wert 38.00	Sonderpreis
Velourplüsch, Qual. I	Größe $\frac{12}{4}$, ca. 300×200	Wert 42.00	Sonderpreis
Velourplüsch, Qual. Ia	Größe $\frac{12}{4}$, ca. 300×200	Wert 48.00	Sonderpreis

Axminster	Sonderpreis 1.90	1.60	1.05	75	pi.
Axminster	Sonderpreis 5.00	3.25		2.40	
Tapestry	Sonderpreis			2.85	

Ein Posten Vorlagen

Velour	Prima	Sonderpreis 3.50	3.30
Velour	extra Prima	Sonderpreis 5.75	4.35
Ein Posten	Brüssel-Vorlagen in mod. Mustern	Sonderpreis	2.85

Linoleum-Läufer	60 cm breit	Sonderpreis 65	53	pi.
	67 cm breit	Sonderpreis 80	70	pi.
	90 cm breit	Sonderpreis 1.05	95	pi.
	110 cm breit	Sonderpreis 1.35	120	pi.
	130 cm breit	Sonderpreis 1.75		
Linoleum-Vorlagen	Sonderpreis 1.65	1.40	90	50

Ein Posten Kinderwagen

bedeutend unter Preis!

Linoleum zum Belegen	200 cm breit	gemustert	Sonderpreis
	210 cm breit	einfarbig	Sonderpreis
	200 cm breit	Granit, durchgemustert	Sonderpreis
Linoleum-Teppiche	ohne Vorteile	7.20	2.20
Linoleum-Teppiche	mit Vorteile	13.50	6.00

Meine Spezial-Abteilung: Gardinen - Stores - Uebergardinen - Tischdecken

bietet ganz
enorme
Vorteile



H. Lublin



1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 77.

Magdeburg, Donnerstag den 1. April 1909.

20. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

287. Sitzung.

Berlin, 30. März, vorm. 11 Uhr.
Im Bundesratstisch: Von Bethmann-Hollweg, Schadow, von
Schön, Dernburg.

Die innere Politik.

Auf der Tagesordnung steht der Etat des Reichs-
kanzlers.

Abg. Bassermann (nath.):

Sie werden mich in meiner Rede auf die Finanzreform beschränken. Ueber ihre Notwendigkeit herrscht Uebereinstimmung in allen Schichten der Bevölkerung. Ein finanziell starkes Deutschland ist ein Hort des Friedens zu einer Zeit, in der leider an eine Ausrüstung nicht zu denken ist. Der Friede der Welt beruht auf den deutschen Vojonetten. (Bravol b. d. Natl.) Die Finanzreform ist ohne genügende Heranziehung des Besitzes nicht annehmbar. (Bravol b. d. Freis.) Die Belastung des Besitzes ist ein Gebot der Staatsklugheit und Gerechtigkeit. Anders würde nur Wasser auf die sozialdemokratische Mühle gefüllt werden. (Lebhafte Zustimmung b. d. liberalen Gruppen.) Unter diesen Umständen hält die große Mehrzahl meiner Freunde die Heranziehung der Deszendenten zur Erbschaftsteuer für eine Notwendigkeit. (Lebh. Zust. b. d. Natl.) Den besondern Verhältnissen der Landwirtschaft soll dabei Rechnung getragen werden.

Welche Parteien sollen nun die Finanzreform erledigen? Ihre Bedeutung geht weit hinaus über jene Streitigkeiten, die seinerzeit zur Auflösung des Reichstags und zur Bildung des Blodes führten. (Schr. wahl! links.) Kann der Bloß die Finanzreform nicht erledigen, so muß die Führung in der Finanzfrage an das Zentrum übergehen. So hoch ich die Gütmäßigkeit des Zentrums einschäze (Heiterkeit), so glaube ich nicht, daß es Lust hat, aus seiner gegenwärtigen Situation herauszutreten, ohne daß ihm ernsthafte Garantien geboten würden. (Schr. richtig! i. Br. hört, hört! b. Bloß.) Wir wünschen nicht, daß der Bloß nach so kurzer Zeit zerstört wird. Geschichtlich es aber, so wird man im Volle die Schulden zu finden wissen. (Schr. richtig! bei den liberalen Gruppen.)

An das Ende des Blodes haben Phantasten fühe Hoffnungen aufgebaut: "Von Bebel bis Bassermann!" (Allseitige Heiterkeit.) Herr Bebel wird höchst erkannt und belustigt gewesen sein, daß er nunmehr an Stelle der Konseriativen 400 Millionen neue Konsumsteuer bewilligen soll. (Allseitige Heiterkeit.) Die Sozialdemokraten, die sogar Herrn Barth und Herrn von Gerlach verlässt, kann ich mir nicht Arm in Arm mit uns und etwa mit Herrn Mugdan denken. (Heiterkeit links.) Solch ein Bündnis wäre für uns der Tod. (Lebhafte Zustimmung bei den liberalen Gruppen.)

Die Garantie des Erfolgs liegt in einer festen Stellung der Regierung. Sie wird den Gedanken der Vorlage zum Siege führen, selbst wenn es nötig sein sollte, durch einen Appell an das Volk. (Bewegung.) Wenn die Steuerreform durch den Bloß gemacht werden soll, muß die Abstimmung über die Liebesgaben revidiert werden. (Schr. richtig! links. Große Unruhe rechts.) Der Bloß bedeutet eine Politik der Konzessionen. Wir fragen die Konseriativen, wie sie sich zu dieser Politik stellen? Wir bringen gern Opfer, aber wir können nicht vertragen, daß der liberale Gedanke bei der Finanzreform ausgeschaltet wird. Der Reichskanzler hat durch seine Fertigkeit (Fürst Bülow betrifft den Saal) in den Balkanfragen fraglos einen längeren Erfolg erzielt. Möge er in der Finanzreform, wo Fertigkeit und sittlicher Ernst vonnöten ist, den gleichen Erfolg haben zum Heile der Nation. (Lebh. Beif. b. d. lib. Gruppen.)

Abg. Bonderföher (Elf.) spricht für die staatliche Selbständigkeit Thüringens. (Bravol im Zentrum.)

Staatssekretär b. Bethmann-Hollweg erklärt, daß die Verbündeten Regierungen mit dieser Frage beschäftigt sind.

Abg. Wiemer (Freis. Bp.):

Auch ich halte die Finanzreform für eine Lebensfrage des Reiches. Ohne die Voraussetzung einer kräftigen Heranziehung des Besitzes würden wir unsre Zustimmung zu den Verbrauchssteuern nicht aufrechterhalten. (Zust. b. d. Freis.) Durch die Erklärung der Nationalliberalen, für den Ausbau der Erbschaftsteuer einzutreten, ist eine einheitliche Frontstellung aller Liberalen gegeben. (Lebh. Beifall b. d. Freis.) Die Anschauung Raumanns über die Möglichkeit und Notwendigkeit eines Blodes von Bassermann bis Bebel teile ich auch nicht. Das ist aber belanglos gegenüber dem Zusammenhang aller Liberalen in der Frage der Besitzbesteuerung. (Zust. b. d. Freis.) Die Rückfestsichtigkeit und Kurzichtigkeit der agrarischen Demagogie (große Unruhe rechts. Lebh. Schr. richtig! b. d. Freis.) — nur an Einsichtlichkeit der Forderungen, an Herausforderung der nichtagrarischen Kreise hat doch die Generalversammlung im Circus Busch alles Vorhergegangene in den Schatten gestellt. Die Resolution, die da gefaßt wurde, zeigt deutlich, daß hinter tönenenden patriotischen Phrasen sich lediglich die Abneigung versteckt, selber Opfer zu bringen. (Lebh. Zust. b. d. Freis. Gr. Unruhe rechts.) Durch die letzten Vorgänge sind die Voraussetzungen für die Mitwirkung der Linksliberalen in der Bloßpolitik aufgehoben. Die Abstimmung in der Steuerkommission und die Erklärung des Herrn v. Normann zeigen, daß die Konseriativen die Finanzreform mit dem Zentrum machen wollen. Auch das Zentrum gab durch die geistige Rede des Herrn von Hartling zu erkennen, daß seine Aussichten auf Regierungsfähigkeit sich verbessert haben.

Wir stehen der Entwicklung der Dinge gelassen abwartend gegenüber. Unser Ziel bleibt: Nationale Einheit Deutschlands, Ausbau der politischen Freiheit, Erhaltung der Wohlfahrt des ganzen Volkes. (Lebhafte Beifall bei den Freisinnigen.)

Abg. Frhr. v. Richthofen (konj.):

Von Gelassenheit und Reserve habe ich an Herrn Wiemer nichts bemerkt. (Schr. richtig! rechts.) Ich will keine Bloßrede halten. Die Geschäftsführung des Bloßes wird aber vereinzelt von sehr vielen Konzessionen der Rechten zu erwähnen haben. (Große Heiterkeit links.) Ob von Konzessionen der Linken, das steht noch dahin. Auch wir wollen die Finanzreform fördern. Die Gegenseite zwischen den Parteien müssen zum Ausgleich gelangen. Durch das Besitzsteuerkommt, vor dem Herr Müller (Meiningen) selbst erkannt hat, daß seine Grundlagen liberal sind (hört, hört! rechts), haben wir bewiesen, daß wir zu Konzessionen bereit sind. Das Gesetz über die Erbschaftsteuer aber hat überhaupt nur sehr wenig Gegenliebe gefunden, so daß ich glaube, es ist in die Verfestigung verirrt worden. (Schallende links.) Was an seine Stelle treten soll, darüber will ich heute nicht sprechen. (Lebh. hört, hört! links.) Die Regierung soll neue Steuern vorbringen. Die Linke hat eine ganze Reihe, Insurenzen, Elektrizitäts-, Weinsteuer, abgelehnt. (Schr. richtig! rechts.) Wir haben nicht gesagt, daß wir den Bloß sprengen wollen; wir haben nur gesagt, wir müßten die Majorität nehmen, wo wir sie finden. (Stürmische Gelächter links.) Das Vaterland geht uns über die Parteionstellung. (Lebhafte Bravol rechts.)

Abg. David (Sos.):

Aus der Reform des Finanzelends ist nun das Ende der Finanzreform geworden. (Sehr gut! b. d. Sos.) Es wird nicht besser werden, bis man die Hauptfohlen, insbesondere die Marine und des Militärs, auf die Schultern der Reichen legt. Diese Armees und Flottensteuer könnte man ja ratenweise erheben: etwa so, daß jedesmal, wenn ein Schiff vom Stapel läuft, ein nationaler Feiertag angezeigt wird. Bei dieser Gelegenheit wird dann die Lotterie steuer erhoben. (Heiterkeit b. d. Sos.) Dann wird sich zweifellos die Einrichtung, wo gespart werden muß, in den Kreisen verbreiten, wo sie heute nicht zu finden ist. Die 400 Millionen, die vor neuem dem Erwerbstreibenden auferlegt und zum größten Teil aus den breiten Massen herausgeholt werden sollen, werden zweifellos manchen dazu bringen, über die Sozialdemokratie besser zu denken als seither. Der Eindruck wird dadurch nicht verwischt, daß man ein paar Lungensteuer zur Dekoration hinzufügt. Wir sind gegen diese Dekorationen. Dadurch wird nur ein neues Beamtenheer zu unproduktiver Arbeit gezaubert und einzelne Erwerbszweige werden in Unruhe gestürzt. Wir schlagen Ihnen eine andre Luxussteuer vor, die wenigstens etwas einbringt: die Besteuerung des Teiles der großen Vermögen, welcher Luxus ist. (Sehr gut! b. d. Sos.) Damit treffen Sie allen und jeden Luxus.

Der wahre Grund des Widerstandes gegen die Reichssteuer ist der, daß sie als Öffnungssteuer wirkt, nämlich als nachtragliche Kontrolle der Einkommen- und Vermögenssteuer. Das ist aber den Herren unangenehm als eine Maßnahme gegen die Steuerhinterziehung. (Lebh. Sehr richtig! links.) Der Herr Reichskanzler wird der Sozialdemokratie weiterhin nicht mehr nachsagen können, daß sie nichts andres tut, als "nein" sagt. (Heiterkeit u. Sehr gut! b. d. Sos.) Die "Reinsegger" waren in diesem wie in vielen andern Fällen auf der rechten Seite und in der Mitte des Hauses. Der Reichskanzler hat sich in seiner Beurteilung der Rechten nicht als ein feiner Psychologe erwiesen. Mit den Liebeserklärungen, die er dem Landwirt verriet, kann der Herr nicht mehr nachsagen, daß er darunter solche über den Tod hinaus, könnte man ein ganzes Bändchen füllen. (Heiterkeit.) Sogar die schöne Grabchrift „Hier ruht ein agrarischer Kanzler“ hat nichts geholfen. (Große Heiterkeit b. d. Sos.) Als er jetzt an die Öffnungssteuer appelliert, holte er sich eine prompte Absage nach der andern. Herr von Oldenburg schloß seine Rede in Danzig mit den Worten: „Auch die Drohung des Kanzlers mit dem Rücktritt zieht nicht mehr, die Seiten sind vorbei.“ (Hört, hört! b. d. Sos.) Fürst Bülow, der in Sachen der Erbschaftsteuer aus einem Saulus zum Paulus geworden, macht jetzt wohl wieder Niene, zum Saulus zu werden. (Große Heiterkeit b. d. Sos. Fürst Bülow schüttelt mit dem Kopf.) Es besteht kein Zweifel, daß er dann aber Herr Dr. Hahn zu seiner Erklärung, die Erbschaftsteuer sei so gut wie gefallen? Er mußte doch die Auffassung der Regierung kennen. Und in seiner elegischen Rede beim Feiermahl des Landwirtschaftsrats sprach Fürst Bülow kein Wort mehr von der Erbschaftsteuer. (Hört, hört! b. d. Sos.) Gerade dort wäre es am Platze gewesen. In der Finanzkommission verhielten sich auch die Vertreter der süddeutschen Regierungen ganz anders als der Schatzfrit. Deshalb wurden sie von Herrn von Oldenburg auch kurzweg „die süddeutschen Demokraten“ genannt. (Große Heiterkeit links.) Die „Deutsche Tageszeitung“ aber nennt ja den Fürsten Bülow bereits den „Bahnbrecher der Sozialdemokratie“! (Große Heiterkeit.) So geht es, Herr Reichskanzler, wenn man die heiligen Imponderabilien der konseriativen Seele angreift, die Herr von Oldenburg mit einem schönen klaren Ausdruck bezeichnete: „das große Portemonnaie der Besitzenden“. (Heiterkeit.)

Ob der Bloß tot ist, kann man in dieser Stunde nicht sagen, er röhrt noch. (Schallende Heiterkeit.) Wir stehen der Bloßfrage füllt gegenüber. (Lebh. Zustimm. b. d. Sos.) Es fragt sich ja doch nur, wem es gelingen wird, die Person des Kaisers zu gewinnen. Der Kampf um diese Person, das ist der Kampf um die Erbschaftsteuer. (Stürm. Zustimm. b. d. Sos.) Hier offenbart sich die innere Schwäche und Korruption des in Deutschland herrschenden Systems. (Stürm. Zustimm. links.) Die Konseriativen haben das längst erkannt. Daher ihre Vorwürfe gegen Bülow, daß er im November den Kaiser nicht genügend verteidigt habe. Daher die von Byzantinismus triefenden Notizen der konseriativen Blätter von des Kaisers hervorragenden Regenteneigenschaften. (Schallende Heiterkeit b. d. Sos.) Ich glaube, der Kanzler wird nicht ein zweites Mal die Eigentum einer Kamarilla bestreiten wollen. Im Vergleich mit der Stellung eines französischen oder englischen Ministerpräsidenten ist die Stellung des Reichskanzlers eine unverbürgte. Er ist der Handlanger der höchsten Person, das ist der Kämpfer um die Erbschaftsteuer. (Stürm. Zustimm. b. d. Sos.) Hier offenbart sich die innere Schwäche und Korruption des in Deutschland herrschenden Systems. (Stürm. Zustimm. links.) Die Konseriativen haben das längst erkannt. Daher ihre Vorwürfe gegen Bülow, daß er im November den Kaiser nicht genügend verteidigt habe. Daher die von Byzantinismus triefenden Notizen der konseriativen Blätter von des Kaisers hervorragenden Regenteneigenschaften. (Schallende Heiterkeit b. d. Sos.) Ich glaube, der Kanzler wird nicht ein zweites Mal die Eigentum einer Kamarilla bestreiten wollen. Im Vergleich mit der Stellung eines französischen oder englischen Ministerpräsidenten ist die Stellung des Reichskanzlers eine unverbürgte. Er ist der Handlanger der höchsten Person, das ist der Kämpfer um die Erbschaftsteuer. (Stürm. Zustimm. b. d. Sos.) Hier offenbart sich die innere Schwäche und Korruption des in Deutschland herrschenden Systems. (Stürm. Zustimm. links.) Die Konseriativen haben das längst erkannt. Daher ihre Vorwürfe gegen Bülow, daß er im November den Kaiser nicht genügend verteidigt habe. Daher die von Byzantinismus triefenden Notizen der konseriativen Blätter von des Kaisers hervorragenden Regenteneigenschaften. (Schallende Heiterkeit b. d. Sos.) Ich glaube, der Kanzler wird nicht ein zweites Mal die Eigentum einer Kamarilla bestreiten wollen. Im Vergleich mit der Stellung eines französischen oder englischen Ministerpräsidenten ist die Stellung des Reichskanzlers eine unverbürgte. Er ist der Handlanger der höchsten Person, das ist der Kämpfer um die Erbschaftsteuer. (Stürm. Zustimm. b. d. Sos.) Hier offenbart sich die innere Schwäche und Korruption des in Deutschland herrschenden Systems. (Stürm. Zustimm. links.) Die Konseriativen haben das längst erkannt. Daher ihre Vorwürfe gegen Bülow, daß er im November den Kaiser nicht genügend verteidigt habe. Daher die von Byzantinismus triefenden Notizen der konseriativen Blätter von des Kaisers hervorragenden Regenteneigenschaften. (Schallende Heiterkeit b. d. Sos.) Ich glaube, der Kanzler wird nicht ein zweites Mal die Eigentum einer Kamarilla bestreiten wollen. Im Vergleich mit der Stellung eines französischen oder englischen Ministerpräsidenten ist die Stellung des Reichskanzlers eine unverbürgte. Er ist der Handlanger der höchsten Person, das ist der Kämpfer um die Erbschaftsteuer. (Stürm. Zustimm. b. d. Sos.) Hier offenbart sich die innere Schwäche und Korruption des in Deutschland herrschenden Systems. (Stürm. Zustimm. links.) Die Konseriativen haben das längst erkannt. Daher ihre Vorwürfe gegen Bülow, daß er im November den Kaiser nicht genügend verteidigt habe. Daher die von Byzantinismus triefenden Notizen der konseriativen Blätter von des Kaisers hervorragenden Regenteneigenschaften. (Schallende Heiterkeit b. d. Sos.) Ich glaube, der Kanzler wird nicht ein zweites Mal die Eigentum einer Kamarilla bestreiten wollen. Im Vergleich mit der Stellung eines französischen oder englischen Ministerpräsidenten ist die Stellung des Reichskanzlers eine unverbürgte. Er ist der Handlanger der höchsten Person, das ist der Kämpfer um die Erbschaftsteuer. (Stürm. Zustimm. b. d. Sos.) Hier offenbart sich die innere Schwäche und Korruption des in Deutschland herrschenden Systems. (Stürm. Zustimm. links.) Die Konseriativen haben das längst erkannt. Daher ihre Vorwürfe gegen Bülow, daß er im November den Kaiser nicht genügend verteidigt habe. Daher die von Byzantinismus triefenden Notizen der konseriativen Blätter von des Kaisers hervorragenden Regenteneigenschaften. (Schallende Heiterkeit b. d. Sos.) Ich glaube, der Kanzler wird nicht ein zweites Mal die Eigentum einer Kamarilla bestreiten wollen. Im Vergleich mit der Stellung eines französischen oder englischen Ministerpräsidenten ist die Stellung des Reichskanzlers eine unverbürgte. Er ist der Handlanger der höchsten Person, das ist der Kämpfer um die Erbschaftsteuer. (Stürm. Zustimm. b. d. Sos.) Hier offenbart sich die innere Schwäche und Korruption des in Deutschland herrschenden Systems. (Stürm. Zustimm. links.) Die Konseriativen haben das längst erkannt. Daher ihre Vorwürfe gegen Bülow, daß er im November den Kaiser nicht genügend verteidigt habe. Daher die von Byzantinismus triefenden Notizen der konseriativen Blätter von des Kaisers hervorragenden Regenteneigenschaften. (Schallende Heiterkeit b. d. Sos.) Ich glaube, der Kanzler wird nicht ein zweites Mal die Eigentum einer Kamarilla bestreiten wollen. Im Vergleich mit der Stellung eines französischen oder englischen Ministerpräsidenten ist die Stellung des Reichskanzlers eine unverbürgte. Er ist der Handlanger der höchsten Person, das ist der Kämpfer um die Erbschaftsteuer. (Stürm. Zustimm. b. d. Sos.) Hier offenbart sich die innere Schwäche und Korruption des in Deutschland herrschenden Systems. (Stürm. Zustimm. links.) Die Konseriativen haben das längst erkannt. Daher ihre Vorwürfe gegen Bülow, daß er im November den Kaiser nicht genügend verteidigt habe. Daher die von Byzantinismus triefenden Notizen der konseriativen Blätter von des Kaisers hervorragenden Regenteneigenschaften. (Schallende Heiterkeit b. d. Sos.) Ich glaube, der Kanzler wird nicht ein zweites Mal die Eigentum einer Kamarilla bestreiten wollen. Im Vergleich mit der Stellung eines französischen oder englischen Ministerpräsidenten ist die Stellung des Reichskanzlers eine unverbürgte. Er ist der Handlanger der höchsten Person, das ist der Kämpfer um die Erbschaftsteuer. (Stürm. Zustimm. b. d. Sos.) Hier offenbart sich die innere Schwäche und Korruption des in Deutschland herrschenden Systems. (Stürm. Zustimm. links.) Die Konseriativen haben das längst erkannt. Daher ihre Vorwürfe gegen Bülow, daß er im November den Kaiser nicht genügend verteidigt habe. Daher die von Byzantinismus triefenden Notizen der konseriativen Blätter von des Kaisers hervorragenden Regenteneigenschaften. (Schallende Heiterkeit b. d. Sos.) Ich glaube, der Kanzler wird nicht ein zweites Mal die Eigentum einer Kamarilla bestreiten wollen. Im Vergleich mit der Stellung eines französischen oder englischen Ministerpräsidenten ist die Stellung des Reichskanzlers eine unverbürgte. Er ist der Handlanger der höchsten Person, das ist der Kämpfer um die Erbschaftsteuer. (Stürm. Zustimm. b. d. Sos.) Hier offenbart sich die innere Schwäche und Korruption des in Deutschland herrschenden Systems. (Stürm. Zustimm. links.) Die Konseriativen haben das längst erkannt. Daher ihre Vorwürfe gegen Bülow, daß er im November den Kaiser nicht genügend verteidigt habe. Daher die von Byzantinismus triefenden Notizen der konseriativen Blätter von des Kaisers hervorragenden Regenteneigenschaften. (Schallende Heiterkeit b. d. Sos.) Ich glaube, der Kanzler wird nicht ein zweites Mal die Eigentum einer Kamarilla bestreiten wollen. Im Vergleich mit der Stellung eines französischen oder englischen Ministerpräsidenten ist die Stellung des Reichskanzlers eine unverbürgte. Er ist der Handlanger der höchsten Person, das ist der Kämpfer um die Erbschaftsteuer. (Stürm. Zustimm. b. d. Sos.) Hier offenbart sich die innere Schwäche und Korruption des in Deutschland herrschenden Systems. (Stürm. Zustimm. links.) Die Konseriativen haben das längst erkannt. Daher ihre Vorwürfe gegen Bülow, daß er im November den Kaiser nicht genügend verteidigt habe. Daher die von Byzantinismus triefenden Notizen der konseriativen Blätter von des Kaisers hervorragenden Regenteneigenschaften. (Schallende Heiterkeit b. d. Sos.) Ich glaube, der Kanzler wird nicht ein zweites Mal die Eigentum einer Kamarilla bestreiten wollen. Im Vergleich mit der Stellung eines französischen oder englischen Ministerpräsidenten ist die Stellung des Reichskanzlers eine unverbürgte. Er ist der Handlanger der höchsten Person, das ist der Kämpfer um die Erbschaftsteuer. (Stürm. Zustimm. b. d. Sos.) Hier offenbart sich die innere Schwäche und Korruption des in Deutschland herrschenden Systems. (Stürm. Zustimm. links.) Die Konseriativen haben das längst erkannt. Daher ihre Vorwürfe gegen Bülow, daß er im November den Kaiser nicht genügend verteidigt habe. Daher die von Byzantinismus triefenden Notizen der konseriativen Blätter von des Kaisers hervorragenden Regenteneigenschaften. (Schallende Heiterkeit b. d. Sos.) Ich glaube, der Kanzler wird nicht ein zweites Mal die Eigentum einer Kamarilla bestreiten wollen. Im Vergleich mit der Stellung eines französischen oder englischen Ministerpräsidenten ist die Stellung des Reichskanzlers eine unverbürgte. Er ist der Handlanger der höchsten Person, das ist der Kämpfer um die Erbschaftsteuer. (Stürm. Zustimm. b. d. Sos.) Hier offenbart sich die innere Schwäche und Korruption des in Deutschland herrschenden Systems. (Stürm. Zustimm. links.) Die Konseriativen haben das längst erkannt. Daher ihre Vorwürfe gegen Bülow, daß er im November den Kaiser nicht genügend verteidigt habe. Daher die von Byzantinismus triefenden Notizen der konseriativen Blätter von des Kaisers hervorragenden Regenteneigenschaften. (Schallende Heiterkeit b. d. Sos.) Ich glaube, der Kanzler wird nicht ein zweites Mal die Eigentum einer Kamarilla bestreiten wollen. Im Vergleich mit der Stellung eines französischen oder englischen Ministerpräsidenten ist die Stellung des Reichskanzlers eine unverbürgte. Er ist der Handlanger der höchsten Person, das ist der Kämpfer um die Erbschaftsteuer. (Stürm. Zustimm. b. d. Sos.) Hier offenbart sich die innere Schwäche und Korruption des in Deutschland herrschenden Systems. (Stürm. Zustimm. links.) Die Konseriativen haben das längst erkannt. Daher ihre Vorwürfe gegen Bülow, daß er im November den Kaiser nicht genügend verteidigt habe. Daher die von Byzantinismus triefenden Notizen der konseriativen Blätter von des Kaisers hervorragenden Regenteneigenschaften. (Schallende Heiterkeit b. d. Sos.) Ich glaube, der Kanzler wird nicht ein zweites Mal die Eigentum einer Kamarilla bestreiten wollen. Im Vergleich mit der Stellung eines französischen oder englischen Ministerpräsidenten ist die Stellung des Reichskanzlers eine unverbürgte. Er ist der Handlanger der höchsten Person, das ist der Kämpfer um die Erbschaftsteuer. (Stürm. Zustimm. b. d. Sos.) Hier offenbart sich die innere Schwäche und Korruption des in Deutschland herrschenden Systems. (Stürm. Zustimm. links.) Die Konseriativen haben das längst erkannt. Daher ihre Vorwürfe gegen Bülow, daß er im November den Kaiser nicht genügend verteidigt habe. Daher die von Byzantinismus triefenden Notizen der konseriativen Blätter von des Kaisers hervorragenden Regenteneigenschaften. (Schallende Heiterkeit b. d. Sos.) Ich glaube, der Kanzler wird nicht ein zweites Mal die Eigentum einer Kamarilla bestreiten wollen. Im Vergleich mit der Stellung eines französischen oder englischen Ministerpräsidenten ist die Stellung des Reichskanzlers eine unverbürgte. Er ist der Handlanger der höchsten Person, das ist der Kämpfer um die Erbschaftsteuer. (Stürm. Zustimm. b. d. Sos.) Hier offenbart sich die innere Schwäche und Korruption des in Deutschland herrschenden Systems. (Stürm. Zustimm. links.) Die Konseriativen haben das längst erkannt. Daher ihre Vorwürfe gegen Bülow, daß er im November den Kaiser nicht genügend verteidigt habe. Daher die von Byzantinismus triefenden Notizen der konseriativen Blätter von des Kaisers hervorragenden Regenteneigenschaften. (Schallende Heiterkeit b. d. Sos.) Ich glaube, der Kanzler wird nicht ein zweites Mal die Eigentum einer Kamarilla bestreiten wollen. Im Vergleich mit der Stellung eines französischen oder englischen Ministerpräsidenten ist die Stellung des Reichskanzlers eine unverbürgte. Er ist der Handlanger der höchsten Person, das ist der Kämpfer um die Erbschaftsteuer. (Stürm. Zustimm. b. d. Sos.) Hier offenbart sich die innere Schwäche und Korruption des in Deutschland herrschenden Systems. (Stürm. Zustimm. links.) Die Konseriativen haben das längst erkannt. Daher ihre Vorwürfe gegen Bülow, daß er im November den Kaiser nicht genügend verteidigt habe. Daher die von Byzantinismus tri

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 30. März 1909.

Ruhestörender Lärm. Der Dreher Ludwig Schulz zu Neuhalbenleben, geboren 1884, wurde vom Schöffengericht am 29. September 1908 wegen Erregung ruhestörenden Lärms zu 3 Tagen Haft und wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Die von ihm eingelegte Berufung wird verworfen. —

Diebstahl. Der Arbeiter Friedrich Ebeling zu Hüniburg, geboren 1842, wurde vom Schöffengericht in Neuhalbenleben am 12. Januar d. J. wegen Diebstahls zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt. Er soll im November 1908 von dem Grundstück des Handelsmanns Stöhr in Groß-Roßmersleben eine Flugkarte gestohlen haben. Die vom Angeklagten eingelegte Berufung wird verworfen. —

Ein Fahrrad dieb. Der vorbestrafte Arbeiter Joseph Waszlicewicz, gebor. 1882, ohne festen Wohnsitz, stahl am 25. Januar zu Schönebeck ein dem Kaufmann Heinrich gebürtiges Fahrrad, das auf der Straße stand, und versuchte es in frohe zu verlaufen, wurde dabei aber abgestoßen. Der Angeklagte wird wegen Rücksichtslosigkeit zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. —

Der Streit mit dem Schwiegervater. Der Steinputzreher Wilhelm Görlz zu Neuhalbenleben, geboren 1883, hatte im Dezember 1908 einen Wortwechsel mit seinem Schwiegervater und schlug ihn mit einer Latte gegen die Beine. Das Schöffengericht erkannte am 19. Januar d. J. wegen gefährlicher Körperverletzung am 30. März Geldstrafe ev. 6 Tage Gefängnis. Die vom Angeklagten eingelegte Berufung wird zurückgenommen. —

Eingegangene Druckschriften.

Nicht verlangte Befriedungen werden nicht zurückgesandt. Befriedung vorbehalten

Im Kampf ums Dasein. Praktische Bibliothek. Band V. Wer hat recht? Der Prinzipal oder sein Angestellter? Rechtsbuch für Prinzipale und Untergebene in Handels- und gewerblichen Betrieben.

Zugleich ein Handbuch für die Vorstände der kaufmännischen und gewerblichen Schiedsgerichte. Ein Ratgeber von Rechtsanwalt P. Elmendorf. Preis brosch. 1 Mark. Verlag von Hermann Schneider Nachf., Böhme.

Wie man schon für 4-800 Mark jährlich eine Villa, ein Landhaus bewohnen kann, das zeigt uns das neuerschienene Werk: Das Eigene Heim und sein Garten. Ein Führer für alle diejenigen, die sich ein Eigenhaus bauen oder kaufen wollen. Von Architekt Dr.-Ing. Gerold G. Beck. Mit 300 Abbildungen und Kunstdrucken. Preis brosch. 5 Mark. Originalband 6 Mark. Porto 50 Pf. Westdeutsche Verlagsgeellschaft m. b. H., Wiesbaden 35, Bülowstraße 1.

Landhaus und Villa. Illustrierte Zeitschrift für Eigenhausbau und deutsche Wohnungskunst. Herausgegeben von Emil Abig, Berlin und Wiesbaden. Jährlich 24 Hefte. Preis des Heftes 50 Pf. Hefte 11/12, 5. Jahrgang. Westdeutsche Verlagsgeellschaft m. b. H., Wiesbaden. — Soeben erschien Nummer 52 des Simplicissimus. Preis 30 Pf. Man kann ihn beziehen durch alle Buchläden und Buchhandlungen oder direkt vom Simplicissimus-Verlag in München. —

Aus dem Geschäftsverkehr.

Fußboden - Lackfarbe

trocknet in 6 Stunden steinhart.

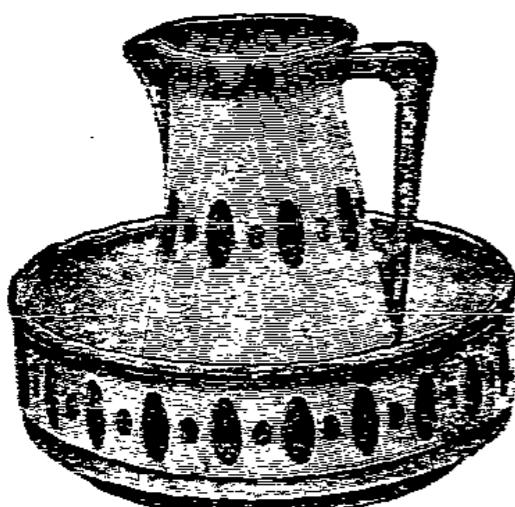
4169

Konsum-Verein für Magdeburg u. Umgegend.

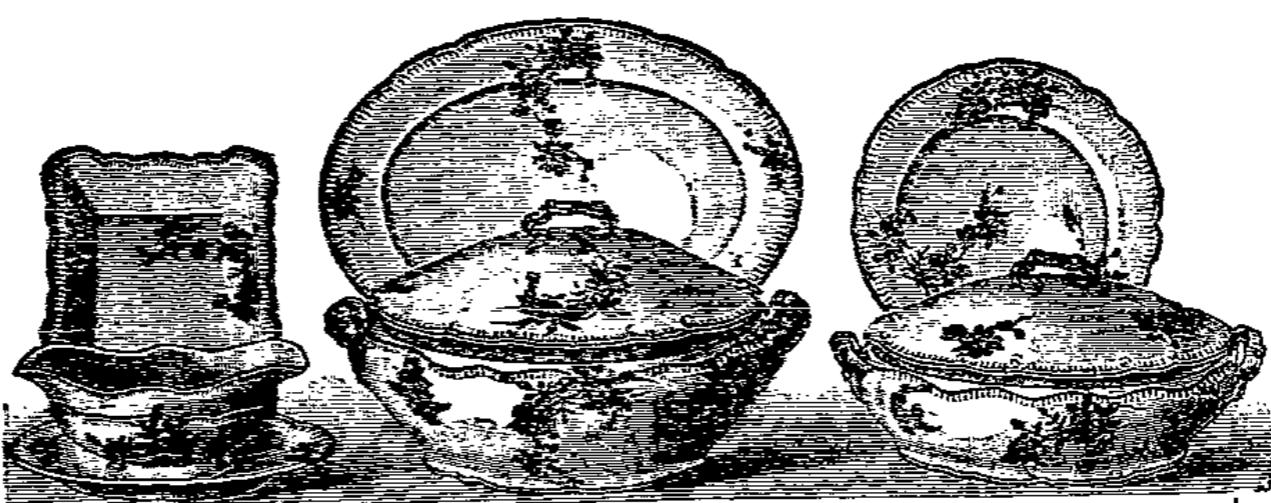
Breiteweg 7/8
im Hause der
Magdeburger Feuerversicherung

Walter Held

Zum Wohnungswchsel



Waschservice	direkte Preise	2.25	2.50	3.00
Waschservice	5-teilig. „Smar.“	3.00		
Waschservice	5-teilig. „Dekor.“	3.75		
Waschservice	5-teilig. „Gentil.“	4.50		
Waschservice	5-teilig. „S. n. S.“	4.85		
Einzelne Waschzähne und Kamm	extra billig.			



Speise-Servive	bezogen, für 6 Personen	7.50	9.35	15.50	16.75
	in eis. Porzessen	22.00	22.50	25.00	
Speise-Servive	in eis. Porzessen und f. Mälzeri, für 12 Personen	50.00	54.00	65.00	70.00
				85.00	bis 850.00
Kaffee-Service	in eis. Porzessen für 6 Pers.	3.75	4.00	4.40	5.00
	mit Mälzeri f. 12 Pers.	9.20	11.50	12.50	bis 50.00



Waschservice	Augsburg", mit modernem Motivmuster	6.75
Waschservice	„Hilda“, sehr preiswert .	2.00
Waschservice	mit Kobalt-Mond	5.75
Waschservice	8.75	10.00
Waschservice	creme, mit Goldverzierung	3.20
Toiletten-Elmer	4.00	6.00
	mit Bügel	7.20
	3.40	5.00
	6.00	

Holzwaren

Handtuchhalter	0.50	0.75	0.95	bis 3.25	M.
Küchenrücke	3.60	4.50	6.00	bis 10.50	M.
Tonnengarnituren	9.50	11.25	12.00	bis 35.00	M.
Sofapaneele	3.00	5.50	6.00	M.	
Wandspiegel	0.50	1.00	3.75	bis 19.50	M.
Plättbretter bezogen	3.00	3.20	5.00	6.00	M.
Quirlrücke	0.64	0.72	0.88	bis 2.00	M.
Wüscheklammern	18	20	Pfg.		

Rouleau-Einrichtungen	komplett in vielen Mustern
Rouleau-Einrichtungen	mit Angelarm
Gardinenstangen	0.50 0.65 0.85 1.05 M.
Gardinenstangen	1.60 1.75 M.
Gardinenrosetten	25 Pfg.
Garderobenleisten	0.50 0.75 1.00 bis 3.50 M.
Fußmatten	0.12 0.50 0.60 bis 3.50 M.
Scheuertücher	Stoff 11 20 26 28 Pfg.

Zimmerbesen	0.67	1.20	1.45	1.60	3.65	M.
Handfeger	0.48	0.60	0.77	0.85	1.70	M.
Scheuerbürsten	20	25	30	40	55	M.
Schrubber	0.50	0.56	0.60	0.65	1.00	M.
Kleiderbürsten	0.19	0.27	0.35	0.40	2.80	M.
Wickelbürsten	0.40	0.50	0.60	0.65	1.90	M.
Auftragebürsten	10	13	15	22	35	M.
Ausklopfer	0.24	0.45	0.55	0.60	2.00	M.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 77.

Magdeburg, Donnerstag den 1. April 1909.

20. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Salbke, 31. März. (Die Firma Wohl scheint im Dreschbau große Profite herausgeschlagen zu wollen. Wenn die dort beschäftigten Metallarbeiter bis 33½ Prozent Abzüge an ihren Altordern zu erleiden hätten, so müßt festgestellt werden, daß auch die in dieser Region beschäftigten Holzarbeiter über Ähnliches zu klagen haben. Wenn auch hier die Abzüge noch nicht eine solche erreichende Höhe annahmen, so genügen sie doch, die Unzufriedenheit aufs höchste zu steigern. Die Abzüge werden hier um so schwerer empfunden, weil nur selten über 50 Pf. verdient wird. Daß die Holzarbeiter dort so stiefmütterlich behandelt werden, ist um so unverständlich, da sie große körperliche Anstrengungen machen und auch genau nach Zeichnung tätig sein müssen. Sie hätten also wohl Anspruch auf einen Verdienst von 60 Pf. Es kommt ferner noch in Betracht, daß hier eine saubere Arbeit verlangt und flüchtige Arbeit zurückgegeben wird. Billig zu produzieren soll auch hier das Motiv der Preisdrückerei sein. Dies könnte aber bedeutend leichter erreicht werden, wenn die Maschinen in ihrer ganzen Einrichtung vereinfacht würden. Die Firma würde überhaupt gut tun, dem jetzigen eingearbeiteten Arbeiterstamm mehr Entgegenkommen zu zeigen. Oder glaubt sie die Zufriedenheit durch Überstunden zu wecken? Die leidige Organisationszerstörung unter den Arbeitern trägt leider dazu bei, daß Vorgehen einzelner Vorgesetzter zu beginnen. So haben die im Werkverein Organisierten die Strohjäte, bei denen schon vorher kein Verdienst zu verzeichnen war, noch um weitere 7 Produzent reduzieren lassen. Dafür machen sie jetzt eine kräftige Faust in der Tasche. Auf Grund der Maschinenarbeit erfolgen die Abzüge und hinterher muß die Arbeit noch nachgearbeitet werden, oder die Altordarbeiter können stundenlang darauf warten. Würde die Betriebsleitung die Arbeiter als Mitarbeiter betrachten, würden sehr viele Vorteile und Verbesserungen zutage kommen und sie könnten von Reduzierungen absehen. Den dort beschäftigten Holzarbeitern aber rufen wir zu: Hinsetzen in den Holzarbeiterverband! —

Burg, 31. März. (Prählerci.) Es ist gewiß ein Zeichen von Mitleid und Herzengescheit, wenn jemand einem Bedrängten seine Unterstützung angeleiht. Dabei kann es vorherhanden ganz gleich sein, ob die Geschädigten Kriegervereinsmitglieder oder sonst irgend etwas sind. Man sollte doch annehmen, daß auch Nichtkriegervereinleben ebenso bedürftig sind — das heißt, wenn man wirklich aus Mitleid gäbt — wie die Kriegervereine. Der Kreiskriegerverband von Jerichow I deutet hierüber ein wenig anders. Er gibt nur an „ärmeren Kameraden“ und drüstet sich damit noch obendrein. Im „Tageblatt“ finden wir folgende Notiz:

Wiederum hat der diesseitige Kreiskriegerverband Jerichow I 100 Mark an den Vorstand des Kreiskriegerverbandes Osterburg zur Verteilung an die durch die Überschwemmung in Not geratenen ärmeren Kameraden geschickt, und täglich gehen neue, oft ganz namhafte Beträge von den Vereinen obengenannten Kreiskriegerverbandes bei dem Vorstande desselben hier ein. Gewiß ein gutes Zeichen für die in den Kriegerverbänden unseres Kreises vorhandene opferwillige Kameradschaft.

Nach dieser Feststellung besteht also das Charaktermerkmal der opferwilligen Kameradschaft des Kreiskriegerverbandes von Jerichow I darin, daß 100 Mark an ärmerne Kameraden abgegeben werden und daß man noch obendrein von dieser „Opferwilligkeit“ großes Geschei macht.

— (D e s s e n t l i c h i s t d i e V e r s a m m l u n g ,) in der Herr Erselenz (Berlin) über die Unfallversicherungsgezeuge reserieren wird. So lesen wir es nämlich jetzt im redaktionellen Teile der beiden Lokalblätter. Diese Feststellung hätten sich die Herren Gewerkvereinler selbstverständlich sparen können, wenn die Güterate dies ebenfalls erlauben ließen. So aber hieß es: „Gästen ist der Zutritt gern gestattet.“ —

Gommern, 31. März. (Unternehmer und Arbeiter.) Am Freitag voriger Woche war ein Arbeiter des Richard Schröder'schen Steinbruchs etwas angetrunken und mit dem Meister der Zementplattenfabrik, die mit zum Steinbruchsbetrieb gehört, in Wortwechsel geraten. Nachdem er sich beruhigt hatte, legte er sich in die Arbeiterbude, um seinen Rausch auszuschlafen. Statt daß man nun den Verursachten ruhig schlafen ließ und ihn nachher, wenn er wieder nüchtern geworden, zur Rede stellte, zog Herr Richard Schröder gemeinschaftlich mit dem Meister ihn aus der Bude heraus. Was in der Bude geschehen ist, hat niemand gehezen, seit steht aber, daß der Arbeiter stark blutete. Als der Arbeiter dies merkte, suchte er Herrn Schröder, der sich wieder entfernt hatte, auf und sagte ihm auf den Kopf zu, daß er ihn geschlagen habe. Es entstand wieder ein kurzer Wortwechsel und im nächsten Augenblick hatten sich die beiden gepackt. Diesmal hatte sich aber Herr Schröder in der Adreß geirrt, denn ehe er sich's versah, lag er unten und schrie um Hilfe. Die Arbeiter aber, weil sie gar nicht wußten, worum es sich handelte — der Vorgang spielte sich blitzschnell ab —, dann aber auch, weil sie den jähw gereizten Arbeiter nicht mehr reizen wollten, taten nichts. Der Meister schaffte aber, der den ganzen Vorgang von der Fabrik aus mit angesehen und vorher tatkräftig mit eingegriffen hatte, kaum angezeigt, als es nichts mehr zu helfen gab. Nun würden wir von diesem lieblichen Streite gar keine Notiz nehmen, wenn nicht folgendes hinterher gekommen wäre: Herr Schröder entließ nämlich einen Arbeiter, der in der Nähe beschäftigt war, auf der Stelle nur deshalb, weil er ihm nicht geholfen hatte, trotzdem der Arbeiter ihm wiederholt versicherte, daß er es gar nicht gemacht habe, heranzukommen, da er befürchtete, ebenfalls angegriffen zu werden. Aber damit nicht genug, der Arbeiter, der schon neun Jahre im Betriebe des Herrn Schröder gearbeitet hat, wird auch in anderen Steinbruchbetrieben nicht eingestellt. Das Verhalten des Herrn Schröder beweist, wie er seine Arbeiter einschätzt. Gütlicherweise sind aber die Zeiten, als sich die Arbeiter zum Gaudium der Unternehmer gegenseitig zerfleischten, auch hier in Gommern vorüber. Die Arbeiter wissen auch hier, in wem sie ihre Gegner zu juchen haben. Davon wird sich wohl auch Herr Schröder überzeugt haben. —

Halberstadt, 31. März. (Die Stadtverordneten-Versammlung vom 30. März beschäftigte sich mit einer Reihe kleinerer Sachen, die nur geringes allgemeines Interesse boten. Es wurden 350 Mark für ein Preisauftschreiben zur Herstellung eines Kunstmarmel-Plakats der Stadt bewilligt. Die Schulgeldfreiheit des dritten Kindes einer Familie, aus der bereits zwei Kinder städtische höhere Schulen (einschließlich der gehobenen Bürgerschule) besuchten, wird insoweit ausgedehnt, als auch die Vorschüler bei der Befreiung mitgerechnet werden. Nachdem noch einige kleine Ausgaben bewilligt wurden, wurde in die Beratung über den Neubau einer Desinfektionsanstalt eingetreten. Genoß Dr. Erichsen das Referat und machte in eingehenden Ausführungen auf die Unzulänglichkeit der alten Desinfektionsanstalt aufmerksam, die durchaus nicht mehr den Anforderungen der Hygiene entspricht, nicht mehr ordentlich funktioniert und auch durch einen Umbau nicht in einem Zustand verfest werden könnte, daß sie etwas Vollkommenes und Dauerhaftes bieten würde. Nach eingehender Diskussion, in der sich die Stadtverordneten gegenwärtig dagegen, Dr. Erichsen, Baurat Höhler, die Stadtverwaltung und Dr. Weidling dafür ausprachen, wird der Neubau ein Desinfektionsanstalt im Betrag von 30 000 Mark beschlossen. In der geheimen Sitzung wurde einem Vergleich zwischen

der Stadt und der Firma Drense wegen Abreibung von circa 30 Quadratmetern Straßenterrassen zugestimmt. —

Schönebeck, 31. März. (Von der Chemischen Düngerfabrik.) Einer der ältesten Nebenstände auf der Fabrik ist es, daß der Meister Bues einen Handel mit Flaschenbier im Betriebe hat. Man weiß zur Genüge, wie sich die Arbeiter oft verpflichtet fühlen mehr zu trinken, als sie bei dem niedrigen Verdienst verantworten können. Sonnabends sieht man dann verdroßene Gesichter, denn die Bierzulieferer werden gleich vom Bohn abgezogen. Zu prüfen wäre auch, ob unter der Nebentätigkeit des Maschineneinigers Bues nicht die Sicherheit des Betriebes leidet. Herr Kühn sollte hier unbedingt in jeder Beziehung Abhilfe schaffen. —

Seehausen, 31. März. (Zur Unterstützung der Überflutungen im Westen) sah der Provinziallandtag folgenden Beschlüsse: Der Provinzialausschuß wird ermächtigt, dem Kreis Osterburg oder dem Kommunalverband der Altmark zur Bereitstellung der dringendsten Hochwasserschäden des Jahres 1909 einen Beitrag von höchstens ¼ der hierfür von Seiten des Staates zu nötig als notwendig bezeichneten 500 000 Mark mit 100 000 Mark als Darlehen aus bereit Provinzialmitteln zur Verfügung zu stellen. Das Darlehen ist zinslos zu gewähren und demnächst nach drei Jahren in fünf gleichen Zehntausenden nach Abzug eines Betrags von 15 Prozent, auf den die Provinz zu prüfen des Kreises oder des Kommunalverbandes verzichtet, zurückzuzahlen. Es wird dabei vorausgesetzt, daß der Staat von Kleinen 100 000 Mark unter den gleichen Voraussetzungen bewilligt. Der Provinzialausschuß wird ferner ermächtigt, für den Fall, daß die Auswendung noch weiterer öffentlicher Mittel aus Anlaß des Hochwassers von 1909 in der Provinz erforderlich sein sollte, die Provinz auch an weiteren staatlichen Hilfsaktionen durch Gewährung von Darlehen oder unentgeltlichen Beihilfen aus bereit Provinzialmitteln im Höchstbetrag von ¼ der staatlichen Leistungen zu beteiligen. Der Provinzialausschuß soll dem nächsten Provinziallandtag Bericht erstatten und wegen endgültiger Ausbringung der aufgewendeten Beträge Vorschläge machen. —

— (Vom Deichrutsch bei Verge.) Durch das anhaltende Hochwasser drohte dem unter Aufsicht aller Kräfte neu errichteten Deich bei Verge schon wieder Gefahr. In der vergangenen Nacht ist der Deich an mehreren Stellen ins Rutschen gekommen, und es erforderte angestrengtes Arbeiten aller zur Verfügung stehenden Zivil- und Militärmannschaften, um einen Durchbruch zu verhindern. Während der Nacht spielte natürlich vorgerade der Telegraph und die in Betracht kommenden Fernsprechstellen sind anhaltend stark besetzt. Die Schöden wurden benachrichtigt; infolgedessen traf der Regierungspräsident am Dienstag früh in Langermünde ein, um sich nach dem gefährdeten Deich zu begeben. In der Nacht noch wurden telephonisch bei einer Magdeburger Großfirma 10 000 Sandäcke bestellt, die sofort nach Verge weiter gehen sollten, wo sie gefüllt und zum Schutz des Deiches verwendet werden. Von unschätzbarem Werte soll das Überspannen der ganzen Deichstrecke mit Segelbooten gewesen sein. Hätte man diese Vorsichtsmaßregel nicht getroffen, dann wäre das Unglück, was man jetzt immer noch abzuwenden hofft, gewiß schon wieder eingetreten. —

Staßfurt, 31. März. (Die Kanalisierungsarbeiten) haben am Grubenberg, dem Mündungspunkte des Kanals, begonnen. Hoffentlich werden durch diesen Kanal mancherlei Nebenstände dauernd beseitigt. Schon zu wünschen wäre, daß er nicht durch erneute Bodenuntersuchungen das Gefäß verliert, er wird ja mit Rücksicht auf die zu fürchtenden Senkungen entsprechend tief gelegt. —

— (Gewerkschaftslatte II.) In der Sitzung vom 26. März berichtete die Maiestatskommission über die Gestaltung der Maiestat. Es entspans sich eine ausgedehnte Diskussion, wozu ein Antrag der Heddinger Gewerkschaftskommission auf Rückzahlung der von Heddinger geleisteten jährlichen Maiestatsbeiträge Veranlassung bot. Die Heddinger Gewerkschaftskommission will in diesem Jahre eine Maiestat selbstständig arrangieren, ihrem Antrag wurde stattgegeben. Genossen und Heddinger sprach über die Aufgaben der Kartelle, belehrte besonders das Herbergswesen und warnte vor Berüttelungen und Kartellspielereien, wie sie auch von den Heddinger jetzt beliebt werden. Zur nächsten Konferenz der Kartelle wurde beschlossen, beim Vorstand zu beantragen, daß 2 Tage anberaumt werden. Nachdem noch die Lokalrage eine eingehende Bildung erlangt hatte, wurde die Sitzung der vorigen Zeit wegen geschlossen. Es schien unentschuldigt die Vertreter der Bauarbeiter, der Holzarbeiter, der Maler und der Schmiede. Die nächste Sitzung soll am 2. April stattfinden. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen ist nötig. —

Thale, 31. März. (Wegen Sittlichkeitsverbrechen) wurden hier ein Arbeiter und seine 18jährige Tochter am Montag verhaftet und nach dem Quedlinburger Untersuchungsgefängnis transportiert. Vater und Tochter sollen seit längerer Zeit intimes Verkehr gepflegt haben. Die Verhaftung erfolgte auf Grund erstaarter Anzeige von interessierter Seite. Für das Mädchen, das sich in gelegneten Umständen befindet, hatte der Vater einen jugendlichen Arbeiter wegen Anerkennung der Vaterländigkeit beim Amtsgericht in Quedlinburg verklagt. Zu dem Termin, der vorige Woche stattfand, taugte dieser die Vaterländigkeit. Hier nun wurde von der Mutter des Belagten der Vater des Mädchens bezichtigt, daß er selbst der Vater sei. Das Gericht legte nicht viel Wert auf die Aussagen der Frau, denn der Sohn wurde zur Zahlung von Alimenten verurteilt. Die Untersuchung wird ja nun Licht in die Sache bringen. —

Aleine Chronik.

Ein Rennfahrer als Mörder?

Vor dem Schwurgericht in Trier wurde seit über acht Tagen gegen den Berliner Rennfahrer Joseph Breuer verhandelt, der den reichen Mühlensitzer der Eiself. Mathonet, durch einen Schuß in die Schläfe am 14. Oktober d. J. erschossen haben soll. Joseph Breuer lebte in Berlin auf großem Fuß. Er hatte seiner Geliebten eine elegante Wohnung mit einem Aufwand von 15 000 Mark eingerichtet, setzte große Summen am Spieltisch um und war finanziell an der Münchener-Wilhelshofener Rennbahnen beteiligt. Neben die Quelle dieser Gelder kam man erst nach jener Wording ins Klare. Bei einer Haussuchung in der Wohnung seiner Geliebten in Berlin beschlagnahmte die Polizei eine umfangreiche Korrespondenz, die Breuer mit seinem Leben auswohrenden Freunden geführt, und von deren er fortgesetzte Geld erpreßt hatte. Man fand außerdem, aber auch zahlreiche Briefe von Leuten, die von seinem verbrecherischen Treiben wußten und ihn selbst mit fortwährenden Drohungen verfolgten, wenn er nicht ihr Schweigen durch große Summen erkaufte. So mußte er immer und immer wieder an seine Opfer herantreten. Zu ihnen gehörte auch der Mühlensitzer Mathonet in St. Wihl, der ihm nach und nach 250 000 Mark bezahlt haben und durch ihn vollständig ruinirt worden sein soll. Nach einer bei Breuer vorgefundene Depesche war am 14. Oktober zwischen beiden ein Rendezvous bei einem Walde in der Nähe von Gerolsheim verabredet worden. Dort kam es nach der Anklage zwischen den beiden zu einem sehr erbosten Wortwechsel, in dessen Verlauf, wie in der Nähe beschäftigte Feldarbeiter aussagten, Breuer den 57jährigen

Mann, der nicht mehr zahlen wollte oder konnte, niedergeschossen hat. Breuer leugnet entschieden die Tat. Mathonet habe Selbstmord begangen. 60 000 Mark habe er von ihm aus Freundschaft erhalten; ein homosexueller Verkehr habe nie bestanden. Die von ihm ausgegebenen großen Summen seien Steuern und Totalisatorgewinne gewesen. Die Verhandlung wurde jetzt plötzlich auf die nächste Schwurgerichtsperiode vertagt, nachdem die Staatsanwaltschaft die Anklage, die bisher nur auf Totdschlag lautete, auf Mord ausgedehnt hatte. —

Ein Riesenluftschiff.

Ein Riesenluftschiff ist bei den Siemens-Schuckert-Werken im Bau, das bei 130 Metern Länge und 13 Metern Durchmesser einen Inhalt von rund 1300 Kubikmetern erhalten soll. Wie der „Motorwagen“ berichtet, wird der Ballonraum durch Luftsichten in Abteilungen zerlegt werden, in denen sich je ein Luftschiff befindet. Hierdurch soll erreicht werden, daß der Ballon bei Beschädigungen einzelner Teile tragfähig bleibt. Das Luftschiff erhält drei Gondeln; in der vorderen und der hinteren Gondel sind je zwei 125-pferdig Motor aufgestellt. Es wird erwartet, daß mit diesen 500 Pferdestärken eine Geschwindigkeit von mindestens 60 Kilometern in der Stunde erreicht werden wird. Mit dem Bau der Halle für das Luftschiff ist auch schon bei Vießdorf in der Mark begonnen worden. —

Siechs Monate im Kleiderschrank.

Hast ein halbes Jahr lang steckte im Kleiderschrank verborgen der 14jährige Sohn des Arbeiters Koch, der in dem zum Dorfe Lechenich bei Ludwigslust i. W. gehörigen Grabower Thaußehaus wohnte. Der Knabe hatte vor etwa 6 Monaten in Grabow ein Fahrrad gestohlen und war seitdem verschwunden. Nach Aussage der Eltern sollte er sich bei Verwandten in Berlin aufhalten, doch war er in der Reichshauptstadt nicht zu ermitteln. Als nun die Gendarmerie von Ludwigslust eine Haussuchung im Hause Koch vornahm, wurde endlich der Verschwundene im Kleiderschrank entdeckt. Er ist seit Monaten nicht mit Wasser und Seife in Verbindung gekommen; das Haar hing ihm verwildert bis auf die Schultern herab. Der Vater hat seit dem Diebstahl das Haus nicht verlassen, die Nahrung wurde ihm im Kleiderschrank gereicht; von seiner Anwesenheit wußten auch die Mitbewohner nichts. Mit dem Knaben zugleich wurde auch sein älterer Bruder verhaftet, der der Teilnahme an dem Diebstahl verdächtig ist. Gegen die Eltern wurde ein Verfahren wegen Habserei eingeleitet. —

Brandkatastrophen.

Der deutsche Dampfer Altenburg wurde bei einer Feuersbrunst im Hafen von Havanna vernichtet. Das Unglück hat auch fünfzehn deutschen Seemeilen das Leben gekostet. Die genauen Nachrichten stehen noch aus. Der Schaden, den die Hamburger Paketfahrtgesellschaft erlitten, ist durch Versicherung gedeckt. —

Marktberichte.

Magdeburg, 30. März. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen: gut 222—227, mittel —, do. Kolben Sommer: gut 235—242, do. ausländischer gut —. Roggen inländischer gut 166—171. — Getreie hiesige Chevalierste gut 198—205, feinstes über Notiz, hiesige Landgerste gut 190—195, ausländische Futtergerste gut 137—139. — Hafer inländischer gut 179—184. — Mais runder gut 165—168. —

Wiehmarkt.

Magdeburg, 30. März. (Städtischer Schlachthof und Viehhof.) Auftrieb: 318 Rinder, 620 Kalber, 129 Schweine usw. 1917 Schafe. Bezahl für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Schafe: a) vollfleischige, ausgemästete höchste Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren 36—38 Pf. b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 33—35 Pf. c) mäßig gewährte junge und ältere 30—31 Pf. d) gering gewährte jeden Alters 27—28 Pf. Kalben: a) vollfleischige, ausgemästete 35—37 Pf., b) vollfleischige, jüngere 32—34 Pf. c) mäßig gewährte jüngere und ältere 29—30 Pf. d) gering gewährte jüngere und ältere 26—28 Pf. Kalben und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchste Schlachtwertes 34—35 Pf., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchste Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 30—31 Pf., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 26—28 Pf., d) mäßig gewährte Kühe und Kalben 22—24 Pf., e) gering gewährte Kühe und Kalben 18—20 Pf. Rinder: a) feinste Rasse (Vollmutterkuh) und beste Saugkalber 55—60 Pf., b) mittlere Rasse und gute Saugkalber 42—53 Pf., c) geringeres Saugkalber 30—40 Pf., d) ältere, gering gewährte (Fresser) 25—33 Pf. Schafe: a) Mastkümmern und jüngere Masthähnchen 31—33 Pf., b) ältere Masthähnchen 26—30 Pf., c) mäßig gewährte Hammel und Schafe 22—26 Pf. Schweine (mit 20 Prozent Extra): a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren 62 Pf., b) fleischige 60—63 Pf., c) gering entwickelte 54—59 Pf., d) Sauen 50—60 Pf. Verlauf und Tendenz: Langsam. Überstand: 35 Rinder 60 Pfälzer, — Schafe, 275 Schweine. Geißschafe Schweine kostet heute pro Zentner 68 Pf.

Wasserstände.

	+ bedeutet über — unter Null.	Hier, Eger und Moldau.	Ball. Böhme
Zungbunzlau . . .	28. März + 0.90	29. März + 0.80	0.10 —
Laun . . .	+ 2.06	+ 1.66	0.40 —
Budweis . . .	+ 0.65	+ 0.60	0.05 —
Prag . . .	—	—	—
Unstrut und Saale.			
Straußfurt . . .	29. März + 2.25	30. März + 2.15	0.10 —
Weissenfels Untp. .	+ 2.48	+ 2.18	0.30 —
Trotha . . .	+ 4.50</td		



Zur Konfirmation

empfiehle

Uhren, Gold-, Silber- und optische Waren
Konfirmanden-Uhren von 4.50 M. an.
Sprechmaschinen in jeder Preisslage.
Platten von 2 M. an
und eine Schachtel Nadeln gratis.

Hängeuhren von 14.00 M. an.

Alleinverkauf moderner Zimmeruhren mit staubdichtem Glasverschluß.
D. R. M. 204708—260053.

Verlobungsringe mit gesetzlichem Stempel, 333 und 385.
Spazierstücke mit silberinem Griff von 4 Mark an.

Witwe Emma Scholz

Neue Neustadt, 22 Lübecker Strasse 22.

Aischersleben!
Wäsche
z. Räumen u. Beziehen wird angenommen
Firma Kühne, Heddlinger Straße 11.

Küch. furn. Schrank	48.00
Küch. furn. Verkilo	48.00
Küch. furn. Heizerscht.	26.00
Küch. furn. Tisch	18.00
Küch. imit. Spiegel v. 3.00 an	
Küch. imit. Spiegel v. 18.00 an	
Rivalen	36.00
Schüle	4.00

O. Schüler
Tischlerei, Vogelgriffstraße 5.

Schaffstiel u. Militärschuhe
in großer Auswahl billig bei
D. Gaebele, Bahnhofstr. 5. 1859
Prachtv. rotfr. Plüschgarnit. m. 6
Sesseln 75 Mk., Küchenschr. 22 Mk.,
dkl. Kleiderschr., Sofatisch, Über-
garnituren, Teppich, Stühle billig ab-
zugeben Bahnhofstrasse 35, pt.

Tapeten = Linoleum

Linoleum-Teppiche | Grosse Auswahl
Linoleum-Läufer bei billigsten
Preisen!

Wachstuch — Kokos-Läufer

Gebr. Schröder

Breiteweg 65 gegenüber Café Hohenzollern :: Telefon 1199.

Auf Abzahlung Möbel

Gratis
2 Bilder
erhält jeder
neue Möbelkunde

Betten
Polsterwaren
Stube und Küche
Abzahlung von 15 Mk. ab
Einzelne Möbelstücke
Abzahlung von 3 Mk. ab

Gratis
erhält
jeder Kunde ein
Präsent
bis 5. April 1909

Ph. Biener & M. Chusid
23, I. Himmelreichstraße 23, I.

**Herren-
Konfirmanden-Anzüge**

Kredit
zu Bezieh. u. aus-
gewählte Kunden
erwerben einen An-
züge

Damen-Blusen
Jacketts und Mäntel
Teppiche, Gardinen
Kleiderstoffe
Kinderwagen

Kredit
sich nach
wärts bei Franko-
Lieferung

Sprechmaschinen

Filiale: Schönebeck, Breiteweg 8

Extra-Angebot!

Freitag, Sonnabend, Sonntag u. Montag
kommen

Große Posten herren- und kinder- und Gehrock-
Anzüge, Jünglings-Anzüge, Kinder-Anzüge, einzelne Sodeits,
hosen und Phantasie-Westen

Konfirmanden-Anzüge

Arbeiter-Garderoben

Schuhwaren

schwarz und farbig, für Herren, Damen und Kinder

zum spottbilligen Verkauf

Aus Anlaß der Beendung des Umbaus meiner Lokalitäten erhält jeder Käufer
ein Geschenk gratis!

3944

B. Wolff Spezialhaus für
Gelegenheitsküufe
14 Schwertfegerstrasse 14.

Mitglieder des Konsumvereins
erhalten 10 Prozent Raba

Beliebt

bei allen ist die allein echte 4372
Steckenspeise - Filienmilchseife
von Bergmann & Co., Radeburg
denn diese erzeugt ein zartes reines
Gesicht, rosiges jugendfrisches
Aussehen, weiße sommerliche
Haut u. blendend schönen Teint.
z. Stück 50 Pf. in Magdeburg:
Hirsch-Apotheke, Breiteweg 121.
Vittoria-Apotheke, Kaiserstr. 94 b.
Hennenberg u. Co. N. J., Wilhelmstr. 19
Fisch. Hirsch, Döhlenerbrücke 22.
H. Fenzl, Alter Markt 28.
C. Hubert, Jakobstr. 16.
Bern. Wenzl, Drog. Vittoriastr. 1.
In Buckau: Rosen-Apotheke.
Sudenburg: Hugo Starloß.
Gump. Schubert.
Wilhelmstr.: M. Kühn, Annastr. 1.
Hugo Starloß,
Große Diesdorfer Str. 25.

Für

schnell können Sie
gute u. dauerhafte Tapeten

kaufen bei

Gebr. Borchers Berliner Str. 19

n. d. Wilhelmstr.
Geringe Unterkosten, daher bill. Preise.

Grosses Lager in
Tapeten, Linoleum, Linkrusta, Leisten usw.
Beachten Sie unsre Schaufenster!

Pfg.

Gratulationskarten empfiehlt die
Buchhandlung Volksstimme.

Franz Stute

4198 Magdeburg-Buckau

Fernsprecher 4851.

Zum Osterfest

empfiehlt
Filz-, Seiden- und Klapphüte, Mützen,
Handschuhe, Krawatten, Oberhemden,
Serviteurs, Kragen, Manschetten, farbige
Garnituren, Westen, Hosenträger, Unter-
zeuge, Taschentücher, Regenschirme,
Spazierstücke

Modenzeitungen

Mit dem 1. April beginnt ein
neues Abonnements-Quartal
(April bis Juli)

Der Bazar	viertelj. 2.50 M.
Dies Blatt gehört der Hausfrau	1.75
Krautensleiß	0.75
Fürs Haus	1.60
do. ohne Schnittmusterbogen	1.30
Die Kindergarderobe	0.60
Die elegante Mode	1.75
Die Modewelt	1.25
Die Große Modenwelt	1.—
Die Kleine Modenwelt	0.50
Die Große Modenzeitung	1.50
Die Deutsche Modenwelt	1.15
Mode und Haus	1.—
Sonntagszeitung fürs Deutsche	2.60
Haus	0.60
Die Illustrierte Wäschezitung	0.15
Deutsche Frauen- u. Modenzeitung	0.15

empfiehlt die
Buchhandlung Volksstimme
Große Münzstraße 3.

Bekanntmachung

Zum

Umzug!

Möbel

Betten, Polsterwaren

liefer ich auf

3801

Teilzahlung

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Bekanntlich führe ich seit Jahren in allen Artikeln nur das Beste und Vorteilhafteste und übernehme ich jede Garantie für Haltbarkeit und tadellose Ausführung. Nachstehend verzeichnete Einrichtungen stelle zu angegebene, außerst günstigen Bedingungen zum Verkauf und lädt alle Interessenten zur Besichtigung ohne Kaufzwang ein, indem ich das berechle. Publikum bitte, sich von der weitgehenden Leistungsfähigkeit und Kulanz meiner altrenommierten Firma zu überzeugen.

Auf
Kredit!

Bei 10 Mark Anzahlung

liefer ich

- Bettstelle
- Matratze
- Tisch
- Spiegel
- 2 Stühle
- Kleiderschrank

Bei 15 Mark Anzahlung

liefer ich

- Bettstelle
- Matratze
- Kleiderschrank
- Spiegel
- Küchenschrank
- Küchentisch
- Küchenstuhl
- Tisch
- 4 Stühle

Auf
Kredit!

Bei 25 Mark Anzahlung

liefer ich

- Bettstelle
- Matratze m. Keil
- Waschtisch
- Sofa
- 4 Stühle
- Tisch
- Kleiderschrank
- Spiegel
- Spiegelschrank
- Küchenschrank
- Küchentisch
- Küchenstuhl

Bei 35 Mark Anzahlung

liefer ich

- Sofa
- Sofatisch
- Vertiko
- Spiegel
- Spiegelschrank
- Kleiderschrank
- Bettstelle
- Matratze mit Keil
- Waschtisch mit Marmoransatz
- Küchenschrank
- Küchentisch
- Küchenstuhl

Bei 80–100 Mark Anzahlung

liefer ich folgende elegante Wohnungseinrichtung:

Salon:

- Plüschgarnitur
- Trumeau
- Salonschrank
- Salontisch
- Teppich

Wohnzimmer:

- Diwan
- Ausziehtisch
- 6 Stühle
- Spiegel
- Spiegelschrank

Schlafzimmer:

- 2 Bettstellen
- 2 Matratzen mit Keil
- 2 Nachttische mit Marmor
- Waschtisch
- Spiegel

Küche:

- Küchenschrank
- Küchentisch
- Küchenstühle
- Küchenrahmen

Einzelne Möbelstücke werden mit einer geringen Anzahlung abgegeben.
Die Höhe der Ratenzahlung kann jeder Käufer beim Kauf selbst bestimmen.

Magdeburgs erstes und größtes Möbel- und Waren-Kredithaus

S.OSSWALD

Waren-Kreditgeschäft

Alte Ulrichstraße Nr. 14-15
vis-à-vis der Ulrichskirche.

Kunden, welche ihr Konto beglichen haben, und Beamte erhalten Kredit ohne Anzahlung.

Jeder Möbelkäufer erhält bei einer Anzahlung von 10 Mark an 2 große Wandbilder gratis.

Kredit
auch nach
außerhalb

Strenge
Dis-
cretion!



Millionenfach
erprobte
Gemahlene Sparsseife
Salomba
mit Terpentin, Schmalz, Rosinenöl,
Riesige Waschkraft.
Schneeweiss-Wäsche
Chlorfrei. Garantiert unbeschädigt
übertraffen. Preis nur 25 Pf.

Schultaschen, Schultornister

in allen Preislagen

empfiehlt

Buchhandlung Volksstimme

Zum Umzug

4383

empfiehlt

Gummi-Tischdecken
in reiz. Mustern
von 30 Pf. an.

Gummi-Wandschoner
hinter Waschtische
von 20 Pf. an.

Gummi-Tischläufer
zum Schonen des
Tischluchs, in ent-
zückenden Mustern
von 35 Pf. an.

Gummi-Küchenspitzen
von 3 Pf. an, in
großer Musteraus-
wahl.

Gummi-Tablettdeckchen
in reizend. Must.
von 8 Pf. an.

Gummi-Wirtschafts-
schürzen von 70 Pf. an.

Gummi-Kinderschürzen
in entzück. Mustern
u. modern. Fassons
von 30 Pf. an.

Markttaschen von 18 Pf.
an.

Linoleum-Läufer
von 58 Pf. an pro Meter.

Linoleum-Teppiche
in reizenden Mustern von
2,25 M. an pro Stück.

Linoleum zum Auslegen
ganzer Zimmer
gemustert, von 90 Pf. an
pro Meter.

Linoleum-Vorlagen
von 28 Pf. an.

Linoleum 2 Meter breit, durch-und-durch-
gehend, 1 Meter von 1,75 M. an.

Linoleum Inlaid-Teppiche
in allen Größen.

Linoleum-Reste

Hugo Nehab

Spezialgeschäft für Gummiwaren
Wachstuche und Linoleum
Johannisbergstr. 2



Zum
:: Umzug! ::

Zu
Neueinrichtungen!

Tüllgardinen	weiß und creme, herzliche, neue Muster	Meter	25 pf. bis	2.40
Tüllgardinen	weiß und creme, abgepasst	Fenster	2.00 bis	25.00
Spachtel- und Band-Gardinen	allernestler Geschmack	Fenster	9.50 bis	25.00
Stores	in Tüll und Spachtel, Band, mit und ohne Volant, das Allernestle	Stück	2.00 bis	28.00
Halb-Stores	wunderbare Band-Ausführungen, das Allernestle	Stück	10.00 bis	25.00
Zug-Rouleaus	in allen Ausführungen	Fenster	1.65 bis	8.00
Rouleau-Körper	weiß u. creme 38 pf. bis 65 pf. mode	Meter	48 pf. bis	68 pf.
Rouleau-Damast	weiß, creme, gold, rot, reseda usw.	Meter	60 pf. bis	1.00
Brise-Bise	in allen Ausführungen	Stück	38 pf. bis	3.60
Übergardinen	2 Flügel 1 Fensterbehang, Tuch, Leinen- plüsch und Velvet	Stück	3.00 bis	40.00
Dekorations- und Portierensstoffe	Meter	33 pf. bis	1.80
Tischdecken	reich gestickt, Tuch, Phantasie und Plüsch	Stück	1.50 bis	30.00

Kreuz-Tüll-Gardinen

Die Abteilung Gardinen
bietet das
Neuste u. Vorteilhafteste!

Unübertroffen
in
Wäsche und Haltbarkeit
weiß und creme

Meter	90 pf. 1.10 1.20 1.35
Abgepasst	Fenster 7.00 8.50 10.50
Stores	4.50 6.00 8.00
Scheibengardinen	Meter 65 75 pf.

In Auswahl und Preis-
würdigkeit vom einfach-
sten bis zum elegantest,
Genre unübertroffen!

Bettvorlagen

Das Vorteilhafteste!

Teppiche

Das Neuste!

Läuferstoffe

Anerkannte Leistungsfähigkeit!

Bettfedern, Daunen

Fertige Betten

Gemühte Sälette

Das Füllen der Betten er-
folgt auf Wunsch im Gege-
nwart der werten Kundinheit

Oberbett, Unterbett, 2 Kissen

aus glattem geputzt Röper-Zalet, mit reichlicher Füllung
zusammen

14.00

Oberbett, Unterbett, 2 Kissen

aus allerbestem rotbraun Röper und stammer Füllung
zusammen

30.00

Oberbett, Unterbett, 2 Kissen

aus festem rotem Zalet, mit guten Federn gefüllt
zusammen

18.00

Oberbett, Unterbett, 2 Kissen

aus rojarot oder glatt rot gestreift Daunen-Röper, mit Unter-
bett, Drell und guten Federn zusammen

36.50

Oberbett, Unterbett, 2 Kissen

aus glatt rot oder rojarot geputztem Röper-Zalet, Füllung
vorsichtig gereinigte Federn zusammen

20.50

Oberbett, Unterbett, 2 Kissen

aus extra Brima Daunen-Röper und doppelt gereinigter
Feder-Füllung zusammen

40.50

Oberbett, Unterbett, 2 Kissen

aus glatt rot Brima Röper, mit doppelt gereinigten Federn
gefüllt zusammen

25.00

Oberbett, Unterbett, 2 Kissen

aus rojarot gefir. la. Daunen-Röper, mit Unterbett, Drell, extra
stamm gefüllt mit garantiert reinen Federn zusammen

47.00

Siegfried Cöpp

Weberer-Waren · Magdeburg · 58. Breiteweg 58

Total-Ausverkauf

Grossartige Frühjahrs-Neuheiten!

Meine Ateliers für feine Massanfertigung bleiben bestehen und sind bedeutend vergrössert.
Erstklassige Schneiderarbeit! — Billigste Preise! — Großes Stofflager!

meines Lagers in
Jacketts, Mänteln, Kostümen,
Kostümröcken usw.

20-30% unter
Preis!

4267

M. Meyer-Hoese

Breiteweg 99.

Sie sparen viel Geld!

Kauf Sie Ihren Bedarf in 4254

Herren-
Jünglings-
Knaben-
elegant. Gehrock- u. Konfirmanden-Anzügen
haltbarer Arbeiter-Garderobe bei

Max Herzberg senior
Spezial-Gelegenheitskauf-Geschäft
nur Schopenstrasse Nr. 1.

Schulartikel empfiehlt die Buchhandlung Volkestimme

Extra billige

Ausnahme-Preise

für die noch vorrätigen

Konfirmanden-

Anzüge
Bedenkende Posten
Herren-Anzüge
in modernen Mustern und Farbton
Knaben-Anzüge
Gehrock-Anzüge
Kellner-Anzüge
Frühjahrs-Paletots und -Ulster
Herren-Stoffhosen
Hüte und Mützen
Frauen-Paletots
in schwarz und farbig
Engl. Sommer-Paletots
für Damen und Bäuerliche.
Der Vorrat

Konfirmanden-

Jacken spottbillig.
Kostümstoffe, Unterröcke
Leib- und Bettwäsche
Regenschirme
Ein wohlfühlender Posten

Gardinen
weiß und creme, die schönsten, modernsten Mustere
ganz unglaublich billig

Adolph Michaelis

Rauhaus für Gelegenheitsläufe
1 Rathausplatz 1, Ecke Apfelstraße (Laden)

Mittwoch den 7. April
leichter Tag!

Henry's
I. ungarischer Zirkus
Zirkusgebäude, Königstraße.

Heute Donnerstag, 1. April,
abends 8 1/2 Uhr

Gala-Sport-Abend
mit neuem, rein sportlichem
Pracht-Programm
Nur noch einige Male

**Zirkus
unter
Wasser**

Freitag den 2. April,
abends 8 1/2 Uhr

**Letzter Clown- u.
Komiker-Abend**



Fürstenhofftheater

Direkt.: Müller-Dipart.
Sing. Bräutigamstr.
Wie man Frauen
versöhnen!
G. Bild a. d. tgl. Reb.
D. d. neue Speziali-
täten-Programm.
Vorzugskarte, gelten.
Freitag: Benefiz
für Herrn Schöne.

Stephansballen

3859 Direkt. Rich. Frohner
abends 8 Uhr
Varieté-Vorstellung
Strenge dezentes Programm
für Familien-Publikum

Stadt-Theater.

Donnerstag den 1. April 1909

Tiefland.

Freitag den 2. April 1909

Undine.

Sonnabend den 3. April 1909

Carmen.

Walhalla-Theater

Direktion: Krellwitz u. Kunze.
Apfelstraße 12. Fernsprecher 1268.

ab 1. April 1909

Motto:
Nicht Gott, nein das Volk hat die Fürsten gewählt,
Dann soll auch das Volk die Fürsten führen.
Nicht Gott, nein das Volk hat den Kaiser gewählt,
Dann soll auch das Volk seinen Kaiser beschützen.
(Danny Görtler.)

Danny Görtler

der König der Bohème

ehem. Kaiserl. königl. Hofburgtheaterspieler aus Wien

der Apostel der Wahrheit, der Feind des
Volkes und des Kaisers
der Liebling der treudeutschen, frei-
denkenden Magdeburger
ist wieder im Land!!!

Magdeburger! Nur wer die Wahrheit sieht und
erkennt, der komme!

Philister, Mucker u. Pseudofreunde des Reiches bleiben zu Hause!

Danny Görtler bringt neue sensa- Danny Görtler als Schau-
tionelle Schlager! Danny Görtler spieler !!!

Gewalt nie mit Gewalt bekämpfen,
Gewalt stets durch Verjährung dämpfen.
(Danny Görtler.)

Danny Görtler stiftet jeden Abend einen Teil
seiner Einnahme für die Arbeitslosen Magdeburgs!

Über dem Verlängertes Gastspiel des Parissiania-Ensembles
mit vollständig neuem Programm!

Abonnenten der „Volkestimme“ zahlen für num. Saalplatz 30 Pf.

Vorzugsbillett!!!

Berzeug. d. Annonce zahlen im

Kaiser-Theater

Montag und Donnerstag

von 3 bis 11 Uhr sowie

Sonntag mittag

von 11 bis 1/2 Uhr 4316

Kinder 5 Pf. — Erwachs. 15 Pf.

Wilhelm-Theater.

Donnerstag und folgende Tage

Gastspiel Margarete Walther

Der Brandkäfer

von Hehermanns.

Gr. ein Sensationsdrama aus dem

Pariser Leben.

Brünhilde 448

Schwank von Anna Neumann-Hoese.

Freie Gemeinde Buckau.

Die diesjährige Jugendweihe findet
am Palmsonntag, nachm. 11/2 Uhr,
in der „Thalia“, Dorotheenstr., statt.
Der Zutritt ist jedermann gestattet.

Luisenpark. Voranzeige.
Sonntag, 4. April (Palmsonntag)
Großes Instrumental- und
Vokalkonzert

unter gütiger Mitwirkung des
Arbeiter-Gesangvereins Lemsdorf (Männer- u. Frauenchor).

Zentral-Theater

Telephon 1778 Dir. Anton Lögen Telephon 1778

Programm vom 1. bis 15. April 1909:

! Erfolg auf Erfolg
Attraktion auf Attraktion !

Zum erstenmal auf dem Kontinent!
Originell! Originell!

Mensch oder Affe?

Komische Pantomime „Auf dem Maskenball“
von La Palma und Nathal

Gregg and Sheffield
Meister-Jongleure und Equilibristen

Tina Clementa

hervorragender Sportakt mit Pferd und Hunden

Zeze Lurette

die berühmte Opern-Diva

Karl Bernhard

der beliebte Humorist mit neuem Repertoire

8 See-Saw-Girls

Gusti und Georg Edler

in ihrer unerreichten Szene

„Die alte und die neue Zeit“

Les 4 Riegos

die preisgekrönten Meister der Gymnastik

Duskes Vitograph, neuste Sujets

Die jüngste Sensations-Novität von Amerika!

Simon und Gardner

in ihrem urkomischen Einakter

„Der neue Kutscher“

Lauchstürme in Permanenz

Raphael Wittkowski

Magdeburg

Hamburger Engros-Lager
G. m. b. H.

Breiteweg 61

Während der wohlfießen Woche gelangen mehrere Waggons Emaille, Porzellan, Glas und Steingut zu bisher noch nicht dagewesenen billigen Preisen zum Verkauf.

Ferner geben wir auf diese Artikel sowie auf alle übrigen Haus- und Wirtschaftsgegenstände trotz der außergewöhnlich billigen Preise noch

Dieses Extra-Angebot hat nur Donnerstag den 1., Freitag den 2. und Sonnabend den 3. April Gültigkeit!

Klein-Möbel

Bauerntischchen	6.00	4.50	3.85
Rauhtischchen	6.50	3.45	2.45
Ständer mit 3 und 4 Füßen	9.25	8.75	6.75
Schirmständer	4.85	3.85	2.75
Serviertische	ausbaum poliert	10.50	9.75
Paneebretter	ausbaum imitiert	4.75	3.45
Hundtuchhalter	dunkel	3.50	2.75
Konsole	dunkel	9.50	6.00
Wandschränke	9.75	7.50	5.75
Garderobenleisten	6.50	5.80	4.80
Triumphstühle	7.50	6.75	4.50
Kinderstühle	1.25	95	45
Kinderstühle	hohe, 3 Umflappen, 4 Rollen	12.00	9.50
		8.00	6.85

Diverse Wirtschaftsartikel

Waschständer Eisen, lackiert	1.25	95	65
Putzkommoden	4.50	3.25	2.85
Petroleumkocher	2.45		1.75
Tonnenetägeren	3.95	3.45	2.25
Eßbestecke 1 Dutzend Messer u. Gabeln	6.00	4.80	2.00
Britannia-Eßlöffel	22	18	14
Britannia-Vorlegelöffel	große Löffel	95	75
Stubenbesen reine Borsten	1.75	95	75
Wirtschaftswagen mit Schiebegrinde	4.25	3.50	2.45
Fleischhackmaschinen	5.95		3.65

Porzellan

Kaffeekannen	25
Milchköpfe	8
Tassen mit kleinen Gräsern	10
Tassen ohne Gräser	15
Kaffeeservice	2.25
Satz Krüge	95
Teller	15

Steingut

Küchengarnituren	22teilig	8.50	6.00
Küchengarnituren	22tl. creme	12.50	
Waschservice	4-teilig	2.85	2.45
Waschservice	5-teilig	5.50	
Satz Schüsseln	weiß 6 Stück	95	
Satz Schüsseln	farb. 6 Stück	48	
Teller	15		

Glas

Glasteller	12	8	4
Goldrandbecher	8		
Wassergläser	15	8	6
Starzkaraffen	48	35	18
Satzschalen	6	Städ	95
Rahmservice	95		
Zitronenpressen	15	8	

Emaille

Schmortöpfe	80	50	38
Maschinentöpfe	35	26	20
Konsolen	mit Maß		48
Eimer 28 cm grün und lichtblau	1.00		75
Wannen	2.65	2.25	1.95
Bratpfannen mit Stiel oder Henkel	35	30	24
Wasserkessel	1.65	1.45	1.25

Doppelte Rabattmarken

also demnach

Zehn Prozent Rabatt in Marken

Bilder – Spiegel

Genrebilder mit Glas und Rahmen, Größe ca. 45×28 cm	1.45
Landschaften in Goldrahmen, unter Glas, Größe 60×45 cm	3.00
Große Wandbilder i. eleg. Rahmen mit Glas, Gr. 75×55cm	5.50
Kleine Wandspiegel mit Rahmen	8
Große Wandspiegel mit br. Rahmen, Gr. 65×50 cm	2.50
Hohe Wandspiegel mit elegant. Rahmen u. Aussag, Größe 125 cm hoch	12.50

Korbwaren in bester Qualität stark geflochten

Wüscherkörbe oval	4.50	4.25	3.45
Wüscherkörbe edig	3.85	3.45	2.95
Wüscherkiepen edig			3.85

Gasherde in bester Qualität

1 flammig	2.55	1.50
2 flammig	12.50	10.50

8.50

mit 2 Koch- und 2 Wärmeflaschen 15.00

</p



Erscheint 3 mal
wöchentlich

Bezugsquellen-Verzeichnis



Abzahlungsgeschäfte.

Auf Credit.
Möbel, Betten, Polster-
waren

größt. Geschäft dies. Art a. Platze
S. OSSWALD
Warenkreditgeschäft,
Magdeburg, alte Ulrichstr. 14.

Liebau, Herm., Breiteweg 127. I.
Ecke Schrottdorfstr. Sieverling, H., Jacobstr. 17 I.

Aalkoholfreie Getränke.

Schulz, O., Min.-W., Ottenberget 23.

Trinkt Bestes alkoholfreies Er-

Bilz frischungsetränk.

C. F. Schulze

Auktionsgeschäfte.

Annahme v. Gegenst. all. Art z. öff. Versteig. **B. Wolff, Schwerieg. Str. 14** täglich 7—8 Uhr abds. f.d. Verk. v. Schuhw. Hrr. K. u. Arb. Grd. statt

Bäckerei u. Konditoreien.

Bestehorn, R., Knochenhauerstr. 23. Blume, Willy, Dorotheenstr. 6. Bodenburg, Ernst, Fermersleben. Dannehl, W., Lübecker Str. 106. Ebert, Friedr., Charlottenstr. 18. Eggert, H., Neuhausenstr. 43. Fehlhauer, Immermannstr. 14. Fricke, H., Sud., Halberst. Str. 41. Gampe, Herm., Fermersleben. Günther, H., Neuhausenstr. 15. Hartmann, Frz., Weinberg 40. Helsing, C., Ottenbergsstr. 17. Hienzsch, Bernh., Sudenb. Str. 7. Hosse, Max., Benneckenbeck. Jahn, Hermann, Fermersleben. Klee, C. F., Sudenburger Str. 15. Köhler, Karl, Schönebeckerstr. 38. Kruse, Gust., Salbke. Krybus, Franz, Kurfürstenstr. 24. Kühne, G., Gr. Diesdorfer Str. 34. Künn, Paul, Alt. Fischerstr. 43. Ladische, Walter, Neue Str. 13. Maßberg, H., Sud., Halb. Str. 67. Machemehl, C., Schönebeck, Str. 90. Markworth, O., Sieverstorstr. 1. Meier, Friedr., St. Michaelstr. 42. Meyer, Wilh., Grünstr. 14a. Müller, P., N., Alexanderstr. 16. Neumann, Herm., Moritzplatz 2. Niemann, Gustav, Salbke. Prellberg, Fr., Martinstr. 21. Radestock, Paul, Jakobstr. 15. Rosenplenter, Alw., Olvenstedt. Sauer, Ad., Lemsdorfer Weg 17. Schaper, Gustav, Fermersleben. Schulz, H., Neustädter Str. 22. Schuckert, Otto, Schöneb. Str. 113. Seidel, Karl, Moldenstr. 51. Speck, W., Hohe-Pforte-Str. 60. Steinmetz, E. Jul., Wasserstr. 26. Junker, Franz, Coquistr. 18. Kamolz, C., Neustädterstr. 45. Schlegel, G., Buck., Coquisstr. 5/6. Schulze, Heinr., Burg, Markt 20. Spaleck, Willy, Lübecker Str. 43. Steinhausen, Fr., strasse 3a. Reparaturwerkstatt, Sprech-Apparate. Strube, Max., Gust.-Adolf-Str. 16. Wedding, Fr., Kl. Münzstr. 5, Rep. Zäge, Willy, Altermarkt 13.

Bier-Brauerei.

Gebert, M., Vertr. d. Kloster-Brauerei, drei Hadmersleben G.m.b.H., if. hell u. dunkle Biere i. Geb. u. Fl. Tel. 2002. Fürstenaufer 24. Eggen, A., Spezialität: Caramel-Malz-Bier.

Halberstädter Bier-Brauerei-A.-G. Räfet, H. (A. Müller), Friedr. str. 6a. Schmidt, A., Burg. Zimmermann, Nachl., Halberst.

Bierhandlungen.

Happe, Andreas, Thiemstrasse 4.

Erikett u. Grudekoks.

Beinhof, R., Halberstädter Str. 20. Eigenwillig, W., Schöneb. Str. 3.

EXTREUM

Möhring, Herm., Fürstenaufer 24. Ritteroth, H., Gr. Weinhofstr. 19.

Butterhandlungen.

Bodenstedt, L., Dreiengenstr. 2. Geßler, E., Buck., Schöneb.-Str. 26. Schmidt, M., Hohe-Pforte-Str. 66.

Cacao, Chokolade, Tee.

Behrend, Karl, Mittagstrasse 22. Zuckerwarenfabrik. Haeuber, Ad., Nachl., M.-Buckau.

Heinrich, M., Burg. Hoffmann, A., Neustädter Str. 34. Zuckerwaren in gros. en det. Klingenberg, Hermann, M.-Neustadt. Schokoladen-u. Zuckerwarenfr. 60 Filialen in vielen Städten Deutschlands. Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.

Cigarren-Handlung.

Beckurs, C., Sud., Halbst. Str. 30a. Beier, E., Sud., Kurfürstenstr. 25. Belling, G., Sud., Halberst. Str. 88. Binderagel, C., Sud., Hbfstr. 127a. Büchlecke, Paul, Faßlochberg 1.

Büchner, Paul, Aschersleben. Buchmann, Emma, Tischlrb. 27/28. Clemens, G., Schöneb., Salztor 9. Eckold, L., Tischlerkrugstr. 15. Ehrhardt, Otto, Brüderstr. 11. Feld, Ernst, Agnetenstr. 8.

Flek, P., Wilhelmstr. 2a. Förster, Heinrich, Breiteweg 98. Friedrich, Rich. Sud., Halberstädter.

Giebel, H., Schönebeck, Salz. 4. Goldberg, A., Sud., Halbst. Str. 72b. Günther, Otto, Lübecker Str. 106. Hammerschmidt, Feld-n. Neue Str. E. Huhn, A., Buck., Thiemstr. 8. Huschenbeth, Herm., Morgenstr. 7. Kaiser, Fermersl., Schöneb. Str. 58. Kehrwieder, W., Altes Fischerstr. 14. Klaftenbach, H., Buck., Feldstr. 7. Klee, Wilh., sen., Zigarrenfabrik.

Müller, Albert, Mittagstr. 34.

Abzahlungsgeschäfte.

Auf Credit. Möbel, Betten, Polster-
waren

größt. Geschäft dies. Art a. Platze

S. OSSWALD

Warenkreditgeschäft,

Magdeburg, alte Ulrichstr. 14.

Liebau, Herm., Ecke Schrottdorfstr. Sieverling, H., Jacobstr. 17 I.

Aalkoholfreie Getränke.

Schulz, O., Min.-W., Ottenberget 23.

Trinkt Bestes alkoholfreies Er-

Bilz frischungsetränk.

C. F. Schulze

Auktionsgeschäfte.

Annahme v. Gegenst. all. Art z. öff. Versteig. **B. Wolff, Schwerieg. Str. 14** täglich 7—8 Uhr abds. f.d. Verk. v. Schuhw. Hrr. K. u. Arb. Grd. statt

Bäckerei u. Konditoreien.

Bestehorn, R., Knochenhauerstr. 23. Blume, Willy, Dorotheenstr. 6. Bodenburg, Ernst, Fermersleben. Dannehl, W., Lübecker Str. 106. Ebert, Friedr., Charlottenstr. 18. Eggert, H., Neuhausenstr. 43. Fehlhauer, Immermannstr. 14. Fricke, H., Sud., Halberst. Str. 41. Gampe, Herm., Fermersleben. Günther, H., Neuhausenstr. 15. Hartmann, Frz., Weinberg 40. Helsing, C., Ottenbergsstr. 17. Hienzsch, Bernh., Sudenb. Str. 7. Hosse, Max., Benneckenbeck. Jahn, Hermann, Fermersleben. Klee, C. F., Sudenburger Str. 15. Köhler, Karl, Schönebeckerstr. 38. Kruse, Gust., Salbke. Krybus, Franz, Kurfürstenstr. 24. Kühne, G., Gr. Diesdorfer Str. 34. Künn, Paul, Alt. Fischerstr. 43. Ladische, Walter, Neue Str. 13. Maßberg, H., Sud., Halb. Str. 67. Machemehl, C., Schönebeck, Str. 90. Markworth, O., Sieverstorstr. 1. Meier, Friedr., St. Michaelstr. 42. Meyer, Wilh., Grünstr. 14a. Müller, P., N., Alexanderstr. 16. Neumann, Herm., Moritzplatz 2. Niemann, Gustav, Salbke. Prellberg, Fr., Martinstr. 21. Radestock, Paul, Jakobstr. 15. Rosenplenter, Alw., Olvenstedt. Sauer, Ad., Lemsdorfer Weg 17. Schaper, Gustav, Fermersleben. Schulz, H., Neustädter Str. 22. Schuckert, Otto, Schöneb. Str. 113. Seidel, Karl, Moldenstr. 51. Speck, W., Hohe-Pforte-Str. 60. Steinmetz, E. Jul., Wasserstr. 26. Junker, Franz, Coquistr. 18. Kamolz, C., Neustädterstr. 45. Schlegel, G., Buck., Coquisstr. 5/6. Schulze, Heinr., Burg, Markt 20. Spaleck, Willy, Lübecker Str. 43. Steinhausen, Fr., strasse 3a. Reparaturwerkstatt, Sprech-Apparate. Strube, Max., Gust.-Adolf-Str. 16. Wedding, Fr., Kl. Münzstr. 5, Rep. Zäge, Willy, Altermarkt 13.

Fahrräder u. Nähmaschinen.

Bartheine & Grahn, Gr. Diesd. Str. 23.

Bock, Adolf, Halberstädter Str. 104.

Gr. Ottersleben, Frankestr. 71.

Brennecke, Fermersleben.

Buchheim, G.-A., Breiteweg 99.

Dietzsch, E., Berliner Str. 30.

Schulz, A., pen., Porzellan, Emaille.

Steiner, Reinhold, Lübeckerstr. 36a.

Starkloff, H., Gr. Diesdorfer Str. 25.

Thiemecke, A., Buck., Grusonstr. 6.

Tritte, Ernst, Gust.-Adolf-Str. 40.

Weltmeyer, G., Schmidtstr. 15.

Fahrräder u. Nähmaschinen.

Bartheine & Grahn, Gr. Diesd. Str. 23.

Bock, Adolf, Halberstädter Str. 104.

Gr. Ottersleben, Frankestr. 71.

Brennecke, Fermersleben.

Buchheim, G.-A., Breiteweg 99.

Dietzsch, E., Berliner Str. 30.

Schulz, A., pen., Porzellan, Emaille.

Steiner, Reinhold, Lübeckerstr. 36a.

Starkloff, H., Gr. Diesdorfer Str. 25.

Thiemecke, A., Buck., Grusonstr. 6.

Tritte, Ernst, Gust.-Adolf-Str. 40.

Weltmeyer, G., Schmidtstr. 15.

Fahrräder u. Nähmaschinen.

Bartheine & Grahn, Gr. Diesd. Str. 23.

Bock, Adolf, Halberstädter Str. 104.

Gr. Ottersleben, Frankestr. 71.

Brennecke, Fermersleben.

Buchheim, G.-A., Breiteweg 99.

Dietzsch, E., Berliner Str. 30.

Schulz, A., pen., Porzellan, Emaille.

Steiner, Reinhold, Lübeckerstr. 36a.

Starkloff, H., Gr. Diesdorfer Str. 25.

Thiemecke, A., Buck., Grusonstr. 6.

Tritte, Ernst, Gust.-Adolf-Str. 40.

Weltmeyer, G., Schmidtstr. 15.

Fahrräder u. Nähmaschinen.

Bartheine & Grahn, Gr. Diesd. Str. 23.

Bock, Adolf, Halberstädter Str. 104.

Gr. Ottersleben, Frankestr. 71.

Brennecke, Fermersleben.

Buchheim, G.-A., Breiteweg 99.

Dietzsch, E., Berliner Str. 30.

Schulz, A., pen., Porzellan, Emaille.

Steiner, Reinhold, Lübeckerstr. 36a.

Starkloff, H., Gr. Diesdorfer Str. 25.

Thiemecke, A., Buck., Grusonstr. 6.

Tritte, Ernst, Gust.-Adolf-Str. 40.

Weltmeyer, G., Schmidtstr. 15.

Fahrräder u. Nähmaschinen.

Bartheine & Grahn, Gr. Diesd. Str. 23.

Bock, Adolf, Halberstädter Str. 104.

Gr. Ottersleben, Frankestr. 71.

Brennecke, Fermersleben.

Buchheim, G.-A., Breiteweg 99.

Dietzsch, E., Berliner Str. 30.

Schulz, A., pen., Porzellan, Emaille.

Steiner, Reinhold, Lübeckerstr. 36a.

Starkloff, H., Gr. Diesdorfer Str. 25.

Thiemecke, A., Buck., Grusonstr. 6.

Tritte, Ernst, Gust.-Adolf-Str. 40.

Weltmeyer, G., Schmidtstr. 15.

Fahrräder u. Nähmaschinen.

Bartheine & Grahn, Gr. Diesd. Str. 23.

Bock, Adolf, Halberstädter Str. 104.

Gr. Ot

Problem ist gelöst!

Endlich ein vollwertiger Butter-Ersatz

Folgendes bemerkenswerte unparteiische Urteil eines Molkereibesitzers über eine mir zum Alleinvertrieb für Magdeburg und Bezirk übertragene neue Pflanzen-Margarine, die ich unter dem Namen „Völkerruhm“ in den Handel bringe, verdient hier bekanntgegeben zu werden. Der betreffende Molkereibesitzer, ein älterer, erfahrener Fachmann, besuchte mich kürzlich in meinem Kontor, und da ich mit meinem Personal zufällig eine neue Sendung „Völkerruhm“ probierte, verfiel ich auf den Scherz, meinem Besuch gleichfalls ein Pröbchen davon mit dem Bemerk zu reichen, die Ware entstamme einer neuen Molkerei, er möge mir doch sein ungeschminktes Urteil über die Beschaffenheit der Butter sagen. Nun staunen Sie, meine Herrschaften! Das fachmännische Urteil lautete wörtlich:

„Die Butter ist tadellos, sie scheint aus pasteurisiertem

Nahrung hergestellt zu sein, daher der feine Geschmack.“

Nun verehrte Hausfrauen, wenn ein Molkereifachmann, dem man doch wohl ein richtiges Urteil über Butter zumuten darf, meinen vegetabilen Butter-Ersatz „Völkerruhm“ für eine feine Molkereibutter hält, muß es doch logischerweise etwas außerordentlich Gutes sein. Ich bin fest überzeugt, die Hausfrau wird es mit Freuden begrüßen, in „Völkerruhm“ endlich einen vollendeten Ersatz für Molkereibutter zu finden, und lade daher alle Hausfrauen Magdeburgs ein, meine

3 Ausnahme-Tage 3

Donnerstag den 1. April

Freitag den 2. April

Sonnabend den 3. April

zu einem Probekauf zu benutzen; ich verabfolge an diesen Tagen bei Eintritt von

1 Pfund Völkerruhm à 95 Pf.

gratis

Eine echte Porzellan-Tasse, weiß mit Goldrand

oder

Eine echte Porzellan-Tasse, bemalt und mit Schrift

oder

Eine echte Porzellan-Schmuckschale

Durch das perfekte Opfer, welches ich mit den Ausnahmetagen bringe, dürfte der beabsichtigte Zweck, diese neue Marke, welche wirklich einzig besteht, schnellstens allgemein eingeführen, gewiß voll und ganz erreicht werden. Da meine neue Pflanzenbutter „Völkerruhm“ sich zur Kuchenbäckerei gleich vorzüglich eignet wie zum Braten und zum Bestreichen des Brotes, so ist den verschämten Hausfrauen hier die beste Gelegenheit gegeben, ihren Osterkuchen gut und billig herzustellen.

Die betreffenden Zugabe-Artikel sind in meinen Schaufenstern ausgestellt, bitte dieselben zu beachten.

Berkaufsstellen werden überall errichtet.

A.H. Völker

Bitterhandlungen

Fernsprecher 1406

Jakobstraße 5 Jakobstraße 21 Jakobstraße 26

Grünewaldstraße 9-10 Breiterweg 252

E. Wilhelmstadt, Innenstadt, Opern-, Annastraße 22.

Sozialdemokratischer Verein

Magdeburg

Mittwoch den 7. April 1909, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
im Sachsenhof, Große Storchstraße 7

Außerordentliche Generalversammlung.

Tagessordnung:

1. Aufstellung des Reichstagskandidaten. 2. Stellungnahme zur Maifeier.

Indem wir die Parteigenossen zu dieser Versammlung einladen, ersuchen wir besonders unsere weiblichen Mitglieder, zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigen des Mitgliedsbuchs gestattet.

Restaurations-Uebernahme.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Magdeburg-Neustadt die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage das bisher von Herrn Küster, Fabrikstraße 5-6, innegehabe

Restaurant

läufig übernommen habe. Mein Bestreben ist es, den mich beehrenden Gästen mit guten Speisen sowie einem guten Glas Bier der Aktienbrauerei Magdeburg-Neustadt aufzuwarten.

Mit der Bitte, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichnen hochachtungsvoll

4266

Karl Koppehl u. Frau.

Gleichzeitig bringe den geehrten Gewerkschaften sowie Vereinen mein Vereinsszimmer in empfehlende Erinnerung. D. O.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren

Gegründet 1883. [4537] reelle Arbeit, empfiehlt

C. Dittmar Tischlermeister

Tischlerkrugstraße 25 u. 26.

Jugendweihe-

und Konfirmations-Karten

Ösvertüten Schularktik.

Paul Günther

Papierhandlung

4185

Halberstädtter Str. 48.

Approb. Apotheker

bch. et cia. Krauth., ipz. Haut- u. Geschlecht. Kaiserstr. 14, I. 10-1, 3-4

Verband der Lithographen, Stein-

drucker und verwandter Berufe

Deutschlands.

Am Dienstag den 30. März

starb nach langer, schwerer

Leid unter langjähriger Käse-

krise der Zahlstelle Magdeburg,

der Steindrucker

Sarglager.

im 43. Lebensjahr.

Wir verlieren in dem Ver-

storbenen einen treuen Mit-

kämpfer. Seine ideale Begeiste-

rung für unsre Sache, sein eti-

tolegische Leidenschaft und seine

verdienstliche Lebenswürdigkeit

werden uns den Toten stets in

gute Angebeden erhalten.

Die Ortsverwaltung der

Zahlstelle Magdeburg.

Die Beerdigung findet am

Freitag den 2. April, nachmittags

3 $\frac{1}{2}$ Uhr, von der Kapelle des

Weserfriedhofs aus statt. 4263

Fr. Andreae, Schneider.

2. Gärtnereilehringe

sind unter gütig

Berta Weise, Gärtn.-Vfz. M. Graau

Tüttigen Durchmäher u. Nagler

in d. A. Rosenburg.

Leihhaus

1014 P. Oelssner

Nr. 2 Leiterstraße Nr. 2

beleibt

alle Wertgegenstände.

Am Dienstag den 30. März

starb nach langer, schwerer

Leid unter langjähriger Käse-

krise der Zahlstelle Magdeburg,

der Steindrucker

Karl Rock

im fast vollendeten 43. Lebens-

jahr. Dies zeigt statt jeder

besonderen Melbung an mit

der Bitte um stilles Beileid

die trauernde Witwe Klara Rock.

Die Beerdigung findet am

Freitag nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr

von der Leichenhalle des Wes-

erfriedhofs aus statt.

Sozialdem. Verein Magdeb.

Eldorado

Gr. Junkerstr. 12.

Täglich abends 8 Uhr:

Familien-Vorstellung

Neues Programm.

Damen-Ringkampf —

im Cabar.: Theater ohne Männer

im 13. J.

Stadt.

Aufgebot: Schlosser Hans

Chrede in Leopoldshall mit Hedwig

Henne hier. Dachdecker Friedrich

Chrubar in Leopoldshall mit Martha

Gusche hier. Musiker Max Korn-

zett mit Dorothee Schmidt in

Berlin.

Eschließung: Heizer Karl

Friedrich in Hengendorf mit Helene

Pfeiffer hier.

Geburten: S. des Bahnarb.

Otto Koch. L. des Maurers Otto

schulze.

Todesfälle: Witwe Elisabeth

parth. geb. Hesse, 73 J. Ehefrau

Karl Friederike Schulze geb. Koch, 56 J.

Sündenburg, 30. März.

Eschließung: Beni. Bahn-

arb. Peter Heine in Niederndode-

leben mit Elisabeth Ost geb. Rein-

hardt hier.

Geburten: Martha, L. des

Lehars Paul Zimmermann. Hedwig,

L. des Eisen.-Schaffners August

Thiemann. Else, L. des Schlossers

Wilhelm Bertram. Alice, L. des

Kupfermieds Paul Meier. Ger-

trud, L. des Schraubendrehers Fal-

kes, Hildegard, L. des Arbeiters

Karl Wazmann.

Todesfälle: Lüdger Phil.

Kaiser, 79 J. 5 M. 15. Privat-

mann August Koch, 72 J. 4 M. 21 L.

Buckau, 30. März.

Geburten: Karl, S. des

Schlossers Walter Ebeling. Hedwig,

L. des Schlossers Karl Siegl.

Todesfälle: Werkleiter a. D.

Friedrich König, 64 J. 6 M. 19 L.

Neustadt, 30. März.

Aufgebot: Arbeiter Otto Ch-

ebrécht mit Berta Luise Luise

Hägeleborth.

Eschließung: Arbeiter Karl

Schmidt mit Else Werner.

Maurer Hermann Kahle mit Lina

Büchner. Weißgerber Anton Voda</